1895. **Der Gesellige.** No. 170.

Dienstag, 23. Juli. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen und Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Stambulow's Leichenbegängniß

hat am Sonnabend unter allerlei ungewöhnlichen Scenen stattgefunden.

Schon lange vor 2 Uhr Nachmittags, der für das Leichenbegängniß Stambulow's festgesetzten Zeit, strömten die Theilnehmer an der Feierlichkeit in großer Menge herbei. Mehr als 300 Kränze waren an dem Sarge Stambulow's niedergelegt, darunter diejenigen des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Rumänien, der Königin von England, der Stadt Rom und der Anhänger Stambulow's aus allen Städten Bulgariens. Eine Anzahl Städte und Vereinigungen waren durch Deputationen vertreten. In dem Trauerzuge befand sich weder ein Staats- noch ein Hofbeamter. Der Metropolitan Parthenios, umgeben von einer Menge von Geistlichen, segnete die Leiche ein. In zwei Reihen dahinschreitende Kinder trugen die Kränze. Die ganze Geistlichkeit von Sofia schritt dem Leichenwagen voran; hinter demselben folgten die Angehörigen und die intimen Freunde Stambulow's, darunter Petkow, unmittelbar dahinter das diplomatische Korps, die Vertreter der Presse, die Deputationen, viele Bewohner von Sofia und eine sehr große Zahl von Zuschauern. Vor dem Hause Stambulow's war keine Polizei aufgestellt; der Zug schritt umdrängt von der Menge, nur langsam vorwärts.

An der Stätte des Attentats, welche sich in derselben Straße befindet, hielt der Zug an. Nachdem ein Gebet gesprochen war, begann Petkow eine Ansprache, indem er sagte: „An dieser Stätte fiel der beste Mann, der soviel für das Vaterland gethan hat, unter den Streichen bezahlter Mörder." In diesem Augenblick rief Jemand aus der Menge: „Du lügst!" Ein schrecklicher Wirrwarr erfolgte. Die Knaben ließen, schreiend vor Schreck die Kränze fallen, der ganze Zug stürzte nach den Trottoirs; mehrere Personen wurden umgerannt.

Ein nach Sofia entsendeter Privatberichterstatter des Wiener „Fremdenblatts" führt die entstandene Panik auch darauf zurück, daß die Anhänger Stambulow's und die Kawassen der Konsulate zum eigenen Schutze gegen die andrängende Volksmenge ihre Revolver zogen; geschossen wurde indessen nicht. Der rumänische und der serbische Vizekonsul wurden im Gedränge niedergeworfen und mit Füßen getreten.

Infolge des am Ort des Attentats vorgekommenen Zwischenfalles ging der Zug mit der Leiche Stambulow's nicht vor dem ehemaligen Regentschaftspalais vorbei, vor welchem Reden gehalten werden sollten, sondern begab sich direkt zur Kirche. Diese war bald überfüllt, sodaß die meisten Theilnehmer an der Leichenfeier außerhalb der Kirche Aufstellung nehmen mußten. Die religiöse Zeremonie war sehr kurz. Da man neue Ruhestörungen befürchtete, wurden weder in der Kirche noch auf dem Friedhofe Reden gehalten.

Der Sarg wurde abwechselnd von je vier Freunden Stambulow's getragen. Die Straße bis zum Friedhof war von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge besetzt, welche den Zug bis nach dem eine Stunde entfernten Friedhof begleiteten. Auch die diplomatischen Agenten gingen zu Fuß mit zum Friedhof, der militärisch und polizeilich besetzt war. Hier wurde nach geschehener Einsegnung der Sarg niedergestellt. Alsbald ertönten — wie die bulgarische Regierungspresse berichtet — im Rücken der Polizei Pfiffe und lautes Geschrei, sodaß berittene Gendarmen die Ruhe wiederherstellen mußten. Am Grabe ward keine Rede gehalten. Nachdem die religiöse Bestattungszeremonie beendet war, ertönten auf der anderen Seite des Kirchhofes Musik und Freudenrufe. Die gesammte Polizei begab sich sogleich nach der Stelle, von einer Menge Neugieriger gefolgt. Dort feierten an den Gräbern der in Folge des Beltschew-Prozesses Hingerichteten die Sozialisten und andere Gruppen den Tod Stambulow's. Nach einer gegen das Andenken Stambulow's gerichteten leidenschaftlichen Rede folgte die religiöse Zeremonie der Einsegnung der Gräber, sodann wurden abermals Reden gehalten, darunter von dem Direktor des Bureaus der bulgarischen Volksvertretung Kirdejaw. Die Polizei war „nicht veranlaßt" — so meint die „Agence balcanique" — einzuschreiten.

Bei der Rückkehr der Volksmenge von dem Leichenbegängnisse kam es zu Kundgebungen vor dem französischen Konsulate. Eine Gruppe von Leuten, welche dem französischen Konsul für die Haltung der französischen Presse aus Anlaß der Ermordung Stambulow's Dank bezeigen wollte, wurde durch die Polizeimannschaft und Kavallerie auseinandergetrieben.

Das diplomatische Korps erhob beim Minister des Aeußeren, Natschewitsch, energische Beschwerde über das skandalöse Vorgehen der Polizei beim Leichenbegängnisse Stambulows. Ganz ohne jede Veranlassung sprengte, wie festgestellt worden ist, eine Abtheilung Gendarmerie aus einer Seitengasse in den Trauerzug, wodurch große Panik entstand und wobei auch Revolverschüsse gefallen sind. Die Gemahlinnen des rumänischen und des serbischen Vizekonsuls wurden zu Boden geworfen, diejenige des französischen insultirt. Es ist nachgewiesen, daß die Regierungsorgane alles gethan haben, um Skandale in Szene zu setzen. Die Lage ist derart gespannt, daß allgemein ernste Ereignisse als unausbleiblich betrachtet werden.

Die sämmtlichen Todesanzeigen der Familie Stambulows, welche in den Straßen angeschlagen waren, waren herabgerissen und theilweise durch ein „Sündenregister" Stambulows ersetzt worden. Der Führer der Deputation aus Varna schwur weinend am Sarge Stambulows, er werde Stambulow rächen.

In Karlsbad fand am Sonnabend Nachmittag auf Wunsch des Prinzen Ferdinand in der dortigen russischen Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst für Stambulow statt, welchem Prinz Ferdinand mit sämmtlichen Herren seines Gefolges sowie eine Anzahl dort zur Kur sich aufhaltender Persönlichkeiten aus Bulgarien beiwohnten.

Prinz Ferdinand telegraphirte am Sonnabend an den Ministerpräsidenten Stoilow einen Erlaß, in welchem er betont, er habe im Einverständniß mit dem Ministerpräsidenten vor der blutbefleckten Bahre die Meinungsverschiedenheiten, welche ihn und Stambulow trennten, vergessen und dem Todten ein nationales Begräbniß erweisen wollen; allein die unqualifizirbare Haltung der Familie, deren schrecklichen Schmerz er verstehe und achte, ferner die seinen loyalen und pietätvollen Schritten gegenüber von den Parteigängern des Todten im Lande ausgestreuten unerhörten Beschuldigungen und die namenlosen in fast ganz Europa gegen ihn und Stoilow gerichteten Angriffe legten ihm zu seinem aufrichtigsten Bedauern die gebieterische Pflicht auf, Stoilow anzurathen, daß er sich gleich ihm formell jeder Theilnahme an dem Leichenbegängnisse enthalte. Er sei darauf gefaßt, daß eine feindselige Meinung hierin neue Vorwände zu Anklagen finden werde, er halte aber diese Entschließung für der Ehre des Herrschers und des Ministers würdig und er sei mehr als je solidarisch mit seinen aufgeklärten und getreuen Rathgebern. Stolz darauf, mit ihnen die Last des Mißtrauens und der Ungerechtigkeiten zu tragen und stark durch die Aufrichtigkeit einer liberalen und aufgeklärten Politik, deren Früchte zu reifen begännen, warte er ruhig die Beschwichtigung des Sturmes ab, indem er nicht zweifle, daß die Regierung bis ans Ende durch die Entdeckung und die exemplarische Bestrafung der Mörder Stambulows ihre Pflicht thun werde.

Der bulgarische Ministerpräsident Stoilow theilt mit, die Mörder Stambulows seien gefunden. Drei Männer, von denen zwei nicht unmittelbar an dem Mordanfall betheiligt waren, wurden verhaftet. Das Attentat sei ein Racheakt wegen stattgefundener Hinrichtungen — eine Nachricht die mit großer Vorsicht zu genießen ist.

Erinnerungen an 1870.

Am 22. Juli 1870 wurde von den deutschen Truppen die Kehler Rheinbrücke gesprengt und dadurch die Sicherheit Badens gegen ein schnelles Eindringen des Feindes bedeutend erhöht. Kaiser Napoleon empfing an diesem Tage in den Tuilerien die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers und äußerte zu ihnen u. A.: Ein Krieg ist legitim, wenn er mit der Zustimmung des Landes und der Billigung seiner Vertreter geführt wird. Der wahre Urheber des Krieges ist nach Montesquieu nicht der, welcher ihn erklärt, sondern der, welcher ihn nothwendig macht!" Wie aber — fragten demgegenüber deutsche und englische Zeitungen — wenn ein Volk einen ungerechten Krieg will und wenn der, welcher ihn erklärt, ihn auch nothwendig gemacht hat?

Kaiser Napoleon fertigte am 22. einen Erlaß aus, wodurch der Kaiserin Eugenie während seiner Abwesenheit die Regentschaft übertragen wurde. Der Berner „Bund" machte folgende anzügliche Mittheilung, die von der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt wurde: „Eine Differenz ist zwischen Napoleon, dem spanischen Marschall Prim und dem Fürsten von Hohenzollern erst dann entstanden, als die beiden letzteren ihre Abneigung gegen die von der Kaiserin Eugenie beabsichtigte Verheirathung des jüngeren Hohenzollern Friedrich mit der Mademoiselle d'Alba, eine ihrer Nichten kundgaben."

Das Pariser „Journal officiel" brachte am 22. Juli auch die Proklamation des Kaisers Napoleon an das französische Volk; die Absicht, eine solche an das deutsche Volk zu erlassen, hatte er nach dem einmüthigen Zusammentreten der deutschen Stämme aufgegeben. In der Proklamation sagte er jedoch: „Wir führen den Krieg nicht gegen Deutschland, dessen Unabhängigkeit wir achten; wir sind von dem Wunsche beseelt, daß die Völker, welche die große germanische Nationalität ausmachen, frei über ihre Geschicke verfügen." Ja, Sprenkeln für die Drosseln! Schon als vor mehr als 300 Jahren König Heinrich II. von Frankreich zur Eroberung von Metz und Lothringen auszog, verkündete ein Manifest, daß der König keine Vortheile für sich selbst erringen wolle, vielmehr das deutsche Volk lediglich von der Tyrannei der Habsburger — befreien wolle. Ja, es zu „befreien" von seinen Rheinlanden, von seinem nationalen Dasein!

Was Frankreich wollte, sprach das Pariser Blatt „Siècle" am 24. sehr deutlich aus: „Daß die alten französischen (!) Städte Landau und Saarlouis mit den anliegenden Gebietstheilen und damit die Schlüssel zum Elsaß und zu Lothringen an Frankreich wiedererstattet werden, ist das Mindeste dessen, was wir zu fordern die Pflicht haben; was den Rest des linken Rheinufers anlangt, so erheischt das französische Nationalinteresse zum allerwenigsten eine Neutralisation dieser Provinzen" und der ministerielle „Constitutionel" schrieb, Napoleon habe zu den Generalen gesagt: „Meine Herren, ich werde den Frieden in Königsberg unterzeichnen!"

Angesichts einer solchen Sprache wurde in Deutschland dem französischen Rufe: „Hie Rheingrenze!" immer mächtiger die Losung: „Hie Elsaß-Lothringen!" entgegengesetzt.

Ein fast komisches Opfer des Krieges wurde das Passionsspiel in Oberammergau: die Darsteller des Heilands, des Petrus und ein „Schächer" mußten in die bayerische Armee einrücken. Mayer, der Darsteller des Christus wurde zur Artillerie in München eingezogen, doch nicht ins Feld geschickt. Auch erlaubte man ihm, während der Dienstzeit in Zivil zu gehen, weil man ihn seiner schönen langen Locken, die er zur Darstellung seiner Rolle brauchte nicht berauben wollte. Er wurde auch bald in die Heimath entlassen. Petrus trat ins Chevaux-legers-Regiment und sein Schwert mußte sich ein anderes Ziel suchen als das Ohr des Malchus. Ein Breslauer Professor heftete in jenen Tagen an die Thür zu seinem Auditorium folgenden Anschlag: „Da die Herren Studirenden jetzt etwas Besseres zu thun haben, als ins Kolleg zu laufen, erkläre ich meine Vorlesungen für geschlossen."

Erdsenkung in Brüx.

Sonnabend Nacht sind in der böhmischen, dem Badeorte Teplitz benachbarten Stadt Brüx infolge einer Lockerung des Bodens (sogen. Schwemmsand) in der Bahnhofstraße achtzehn Häuser eingestürzt.

Gegen 1/2 10 Uhr erloschen plötzlich sämmtliche Gasflammen und die Einwohner liefen bestürzt hinaus, da sie annahmen, daß in der Gasanstalt etwas passirt sei. Die Bahnhofsstraße wurde sofort von der Rettungsmannschaft abgesperrt. Zuerst stürzte das Hintergebäude eines Herrn Hinke ein und in der Mitte der Bahnhofsstraße bildete sich ein Loch von etwa drei Meter Durchmesser. Nach kaum zehn Minuten stürzten drei weitere kleinere Häuser ein und gleichzeitig spritzte aus dem Loch Wasser, woraus sich ergiebt, daß der Abfluß eines Schwimmsandlagers die Ursache des Unglücks war. Diese Annahme wurde bestätigt durch die Nachricht, daß sich in dem nahen Annaschachte der Brüxer Bergbaugesellschaft, wo 1892 22 Bergleute umgekommen waren, ein heftiger Wassereinbruch mit Schwemmsand ereignet habe, dem ein Bergmann zum Opfer fiel. Hierauf wurde die Räumung sämmtlicher Häuser an der Bahnhofsstraße verfügt und die Abgrenzungsmannschaften durch Kavallerie verstärkt.

Nach 10 Uhr entstand ein großes Loch vor dem „Hotel Sigl" und ein zweites in der neuen Verbindungsstraße vor dem Hause des Prager Arztes Dr. Richter, wo dessen Schwiegersohn, Professor Grünert, seit dem Beginn der Ferien wohnte. Grünert hatte sich rechtzeitig geflüchtet. Um 11 Uhr stürzte unter donnerähnlichem Krachen das zweistöckige Gebäude Hinkes ein und nach einer halben Stunde schlugen aus den Trümmern Flammen hervor. Kurz nach Mitternacht stürzte der umfangreiche Gebäude-Complex des Spediteurs Sigl ein. Der 70 Jahre alte Hausbesitzer war seit Wochen schwer krank, doch konnte er von seinen Angehörigen vor der Katastrophe in Sicherheit gebracht werden. Gleichzeitig mit dem rückwärtigen Theile des „Hotel Sigl", das gleichfalls in Brand gerieth, verschwand das zweistöckige Waschyrowsky'sche Haus buchstäblich vom Erdboden, sodaß nur der Dachfirst sichtbar blieb. Eine in diesem Hause wohnende Frau Klein, die erkrankt war, lief barfuß, nur mit Hemd und Unterrock bekleidet, in die innere Stadt. Nach diesem Einsturz entstand eine Pause, doch wurden in mehreren anderen Häusern Risse bemerkt. Bis 9 Uhr Vormittags stürzten weitere zwei Häuser in der Bahnhofstraße und der größte Theil des Direktionsgebäudes der Brüxer Bergbaugesellschaft sowie zwei Häuser in der Johnsdorferstraße ein, während das Haus des Bergdirektors Tits von den Flammen ergriffen wurde.

Die Behörde ordnete nun die Räumung von etwa 100 Häusern des Stadttheiles gegen den Bahnhof hin an. In der Bewegung des Bodens trat von 10 Uhr ab ein Stillstand ein. Die Hauptrohre der Gas- und der Wasserleitung sind zerstört, so daß der Stadt Wassermangel und Finsterniß droht. Der Personenverkehr auf der Aussig-Teplitzer Bahn kann nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden, da ein Theil der Eisenbahn und ein Theil des Bahnhofes ebenfalls durch die Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Der Güterverkehr ist bis auf Weiteres eingestellt.

Die Bewohner der eingestürzten Häuser haben nur mit Mühe ihr Leben gerettet. Zehn Personen, unter

welchen sich zwei Kinder befinden, werden vermißt. Die Obdachlosen werden in Schulgebäuden untergebracht.

Das Ackerbauministerium hat den Ober-Bergrath Zechner von Wien nach Brüx entsendet, um sich über die Sachlage zu unterrichten und die erforderlichen Vorkehrungen einzuleiten. Der Statthalter von Böhmen, Graf Thun hat sich von Teplitz nach Brüx begeben.

Berlin, den 22. Juli.

— Der Kaiser hielt am Sonntag früh an Bord der „Hohenzollern“ bei Hernösand Gottesdienst ab; Nachmittags fand eine Segelregatta zwischen den Kuttern der „Hohenzollern“ und „Gefion“ statt.

— Bei seiner Abreise aus Stockholm hat der Kaiser dem deutschen Gesandten Grafen von Bray-Steinburg 1000 schwedische Kronen (ungefähr ebensoviel Mark) zur Vertheilung unter die Armen in der Hauptstadt übergeben.

— Der Kaiser wird, wie jetzt bestimmt verlautet, der Insel Rügen Ende d. Mts. einen Besuch abstatten. Der Kaiser wird voraussichtlich bei seiner Rückkehr von der Nordlandsfahrt bei Lohme landen und von da aus einen Jagdausflug auf die Schaabe unternehmen, wo 30 bis 40 Rothhirsche gehegt werden. Darauf wird der Kaiser einen Abstecher nach Schloß Dwasiden machen, wo sich die Prinzen aufhalten und wo inzwischen auch die Kaiserin eingetroffen sein dürfte.

— Die „Statistische Korrespondenz“ beziffert den Saatenstand in Preußen um die Mitte des Juli wie folgt: Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,9, Winterspelz 2,4, Winterroggen 3,1, Sommerroggen 3,2, Sommergerste 2,7, Hafer 3,0, Erbsen 3,1, Kartoffeln 2,5, Klee 2,8, Wiesen 2,7, wobei die Ziffern 1 bis 5 die Prädikate: sehr gut, gut, mittel, gering, sehr gering repräsentiren.

— Ein Verbot der Ausfuhr von Waffen und Schießbedarf aus Deutsch-Ostafrika nach der Somali-Küste oder Aethiopien, tritt auf Grund einer Verfügung des Reichskanzlers am 1. September in Kraft. Das bedeutet nicht bloß einen Freundschaftsdienst, welchen Deutschland Italien mit Rücksicht auf seine vom Negus Menelik bedrohten Kolonie Erythrea erweist. Indirekt ist dieses Verbot eine erneute Anerkennung der Ansprüche Italiens auf Abessynien und gleichzeitig eine Verurtheilung der französisch-russischen Umtriebe, welche sich in jenem Theile Afrika's mehr denn je bemerkbar machen.

Die erste Anerkennung dieser Ansprüche Italiens von Seiten Deutschlands ist im Art. 1 des deutsch-englischen Vertrages vom 1. Juli 1890, enthalten, welcher bei der Begrenzung der englischen Interessensphäre im Norden auch „die Grenze desjenigen Gebietes“ heranzieht, „welches dem Einflusse Italiens im Galla-Lande in Abessynien bis zu den Grenzen Egyptens vorbehalten ist.“ Deutschland handelt nur loyal, wenn es sich durch das erwähnte Verbot in Einklang mit seiner bisherigen Stellungnahme in der abessynischen Frage setzt.

— Zum Kommandanten von Küstrin ist Oberst Lademann ernannt worden. Der Oberst ist aus dem Unteroffizierstande hervorgegangen und zeichnete sich 1864 als Unteroffizier der 4. Kompagnie des Brandenburgischen Pionierbataillons Nr. 3 bei der Erstürmung der Düppler Schanzen sowie beim Uebergang nach Alsen u. s. w. so aus, daß er mit dem Militär-Ehrenzeichen 2. und 1. Klasse dekorirt und 1865 „wegen seines Verhaltens vor dem Feinde“ als Sekondelieutenant im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66 eingestellt wurde. Auch erhielt er nachträglich die österreichische silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse. Im Feldzuge gegen Frankreich erwarb er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse, avancirte 1871 zum Premierlieutenant und wurde Regimentsadjutant; demnächst 1873 in das Westfälische Füsilierregiment Nr. 37 versetzt und zum Hauptmann und Kompagniechef befördert, kam er 1877 in das 8. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 61, wurde 1884 dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt und 1886 als Bataillonskommandeur in das Schlesische Füsilierregiment Nr. 38 eingereiht. 1890 zum Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier des neugebildeten Infanterieregiments Nr. 140 ernannt, wurde er am 28. Juli 1892 Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60.

— Beim Festmahl aus Anlaß des Journalisten- und Schriftstellertages in Heidelberg erinnerte am Sonnabend Geheimrath Professor Dr. Kuno Fischer an die nationale Gedenkfeier des Krieges von 1870/71, welche Deutschland begehe, ohne über den besiegten Feind zu frohlocken. Es seien Festtage, die an den erhabenen Gründer des Reiches und seinen großen Kanzler erinnern; das jetzige Oberhaupt des Reiches sei thatenfroh und voll Bewußtseins, Hüter des Weltfriedens zu sein. Vaterlandsliebe und Hingebung an das große Ganze sei der Inhalt der öffentlichen Kundgebung. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog. Oberbürgermeister Dr. Wilckens brachte ein Hoch aus auf die den nationalen Gedanken hochhaltende Presse, Prorektor Königsberger ein Hoch auf die Journalisten und Schriftsteller, als die Lehrmeister des deutschen Volkes. Abends fand ein großes Schloß- und Kellerfest statt, an dem sich über 3000 Personen betheiligten. Hamburg ist auf ein weiteres Jahr als Vorort gewählt worden, dem das Recht zusteht, den nächsten Versammlungsort zu bestimmen. Berlin hat eine Einladung für den nächsten Journalisten- und Schriftstellertag gesandt, wovon vorläufig dankend Kenntniß genommen wurde.

Dänemark. Der große Maurer- und Zimmermannsstreik, welcher sich über ganz Jütland ausdehnte, ist am Sonnabend durch Vermittelung der Kopenhagener Maurer-Innung beigelegt worden. Diesen Montag wird die Arbeit in ganz Jütland wieder aufgenommen werden.

Spanien. Die Anführer der Aufständischen auf Kuba, Maceo und Gomez, haben alle ihre Truppen um Bayamo vereinigt, wo Marschall Martinez Campos von ihnen eingeschlossen ist. Man erwartet mit Ungeduld Nachrichten über den bevorstehenden Kampf.

Zur Unterstützung des Marschalls sind am Sonnabend etwa 2000 Mann unter General Navorero von Manzamillo nach Bayamo marschirt.

General Fuentes, welcher am 31. Januar d. Js. dem Marokkanischen Spezial-Gesandten in Madrid beim Verlassen seines Hotels einen Schlag versetzte, soll in eine Irren-Anstalt gebracht werden.

Rußland. Die amtliche Petersburger Kirchenzeitung veröffentlicht den Wortlaut der Rede, welche der Oberprokurator des heiligen Synod Pobjedonossew am 4./16. Juli an den bulgarischen Metropoliten Klement richtete. Die Rede lautete:

„Wir begrüßen Sie, hochwürdiger Erzbischof, und freuen uns Ihrer Anwesenheit unter uns; wir freuen uns deshalb, weil wir in Ihnen den wahren Repräsentanten Ihres Volkes erblicken in dem wahrsten und uns symphatischesten Ausdrucke seiner Seele, im orthodoxen Glauben, durch welchen Sie, wir und alle demselben treue Slawen leben, uns bewegen und sind. Nur durch diesen Glauben kann jeder slawische Stamm gefestigt sein, in ihm allein Schutz vor seinen Feinden und vor seinen falschen Freunden finden, welche noch gefährlicher als Feinde sind. Und nun, wenn man Sie nach Ihrer Rückkehr in die Heimath fragen wollte, was das glaubensgenössische Rußland Bulgarien wünscht, so sagen Sie: Es wünscht dem bulgarischen Volke Festigkeit im orthodoxen Glauben, Wahrung der guten, väterlichen Sitten und eine solche Regierung, deren Seele sich mit dem Volke gemeinsam in dem orthodoxen Glauben vereine.“

Die bulgarische Deputation ist Sonnabend Abend nach Moskau abgereist. Der Sekretär des slawischen Wohlthätigkeitsvereins, mehrere Journalisten und Vertreter der bulgarischen Kolonie sowie der Petersburger bulgarischen Studenten hatten der Deputation das Geleite zum Bahnhof gegeben.

Türkei. Sonnabend Mittag wurde in Sofia ein Aufruf an die bulgarische Armee verbreitet, worin die Truppen aufgefordert werden, nach Macedonien zu kommen und sich an den Kämpfen gegen die Türkei zu betheiligen. Der Aufruf ist von 11 bulgarischen Reserve-Offizieren unterzeichnet und aus Macedonien datirt.

Nachrichten aus Macedonien besagen, daß dort die Bewegung einen sehr ernsten Charakter angenommen hat. Die türkischen Truppen sollen wiederholt geschlagen worden sein.

Griechenland. In der Kammer brachte am Sonnabend der Ministerpräsident Delyannis eine Vorlage ein, durch welche der Ausfuhrzoll für Korinthen um vier Drachmen für je 1000 Liter herabgesetzt wird und die Exporteure zur Zurückhaltung von 15 Prozent der ausgeführten Korinthen verpflichtet werden. Die Kammer hat die Vorlage in ihren Grundzügen angenommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli.

— **Die Weichsel steigt bei Thorn wieder etwas.** Nach Privatnachrichten ist ein nochmaliges, wenn auch schwaches Steigen auch im obern Stromlaufe zu erwarten.

— Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst ist der deutsche Kandidat v. Dziembowski (Reichspartei) mit 9481 Stimmen gewählt worden; der Propst Szymanski (Pole) erhielt 8817 Stimmen.

— Zu dem Nothstandstarif für Düngemittel ist ein Nachtrag erschienen; dieser enthält außer Aenderungen und Ergänzungen die Bestimmung, nach welcher Düngergyps vom 1. September ab im Haupttarif fortfällt und unter Güter des Düngekalktarifs einbezogen wird.

— Die zollfreie Rückeinfuhr von leeren Säcken nach Rußland, welche mit Getreide gefüllt von Rußland ausgeführt waren, ist auch auf Säcke ausgedehnt worden, in denen Mehl, Grütze, Kleie und andere Produkte der Getreideverarbeitung, Stärke, Samen von Hülsen- und Oelfrüchten, Samen von Futter- und Gartenkräutern 2c. ausgeführt werden.

— Der Männerturnverein beging am gestrigen Sonntag im Tivoli sein Sommerfest im Beisein von auswärtigen Turngenossen und vielen anderen Gäste. Während des Konzerts fanden schulmäßige Uebungen der Männerriege am Reck und Barren, der Zöglingsabtheilung am Pferd und Reck statt; später folgten Sturmlauf und Stabspringen. Die Leistungen der Turner waren oft von rauschendem Beifall begleitet. Preisschießen um drei werthvolle Preise, Luftballonsteigen und Feuerwerk vervollständigten das Festprogramm. Bei dem dann folgenden Tanz bewiesen die Turner, daß sie durch die Anstrengung der Turnübungen an Flottheit und Ausdauer nichts eingebüßt hatten.

— Im festlich geschmückten „Tivoli“ feierten am Sonnabend Abend die Beamten der Strafanstalt und des Gerichtsgefängnisses gemeinsam ein Sommerfest, das erste seit dem Bestehen der Strafanstalt. Viele Gäste waren eingeladen und erschienen, und das Fest verlief mit Konzert und Ball zur allgemeinen Zufriedenheit.

— Das Konzert der Banda municipale di Pratola Peligna im Schützengarten am Sonnabend Abend hatte unter recht widrigen Umständen zu leiden, denn grade in die schönsten, zartesten Stellen drängten sich die unschönen Klänge der Drehorgeln aus den Schaubuden auf dem gegenüberliegenden Viehmarkt so brutal hinein, daß der Hörer zu keinem ungetrübten Genuß kommen konnte. Das war um so bedauerlicher, als die Kapelle in der That ganz hervorragendes leistet. Der Dirigent Maestro Lorenzo Pupilla hat seine Mannen so vorzüglich geschult, daß man das Dirigiren kaum gewahr wird; Taktstock und Hände machen fast unmerkliche Bewegungen, auch im Fortissimo und Allegro con fuoco, ganz im Gegensatz zu anderen ausländischen Dirigenten, deren Arme wild in der Luft umherfahren. Alle Instrumente ohne Ausnahme folgten dem leisesten Wink, und zwar mit tadelloser Sicherheit und einer bewundernswerthen Gleichmäßigkeit; das fiel ganz besonders bei den Klarinetten auf, die an Zartheit und Präzision auch im schwindelndsten Tempo gradezu unübertrefflich waren. In der Schönheit der Klangwirkung im Forte der tiefen wie im Piano der hohen Lagen leisteten auch die Blechbläser hervorragendes. Wie viel zu der schönen Klangwirkung die anderwärts besonders gerühmten Saxophone beitrugen, läßt sich nicht beurtheilen, denn allein hörte man sie selten, und im Ensemble besteht eben die größte Tugend des Orchesters darin, daß sich nie ein Instrument unberechtigt vordrängt. Großes Verdienst ist dem Solotrompeter beizumessen, der sein Instrument so virtuos behandelt, daß ihm kein Ton je umschlägt. Störend wirkte oft der harte Klang des Schlagzeugs, der aber vielleicht nur der Bauart des Orchesters zuzuschreiben ist.

Die gesammte Kapelle steht in ihrer Ausbildung auf einer Höhe der Vollendung, die den Hörern die größte Achtung vor den Fähigkeiten des Dirigenten und der Musiker abnöthigt. In der Auffassung des musikalischen Inhalts der gespielten Stücke wird freilich manches verwunderlich erscheinen. Würde z. B. der Wagner'sche Tannhäusermarsch von einer deutschen Kapelle so gespielt, wie es hier geschah, so kurz abgerissen, unvermittelt in der Phrasirung, so geradezu oft ohne jeden inneren Zusammenhang, so würde man dem Dirigenten das musikalische Verständniß ganz absprechen. Das kann man hier nicht ohne weiteres, denn daß der Dirigent tiefstes Verständniß besitzt, hat er in anderer Weise bewiesen. Hier kann man nur sagen, das Wesen der deutschen Wagner'schen Musik ist dem italienischen Geist noch nicht aufgegangen. Auch die Auffassung in der Phantasie aus „Bajazzi“ von Leoncavallo und in der „Cavalleria rusticana“ von Mascagni wich von derjenigen, die man in unseren Kapellen zu finden gewohnt ist, wesentlich ab. Hier ist aber die Frage berechtigt, ob nicht der leidenschaftlicher fühlende Italiener der Musik seiner italienischen Landsleute das richtigere Verständniß entgegengebracht hat. Jedenfalls war der Vergleich im höchsten Grade interessant, die Aufmerksamkeit anspannend. Die Kapelle spielte außerdem die Ouverture „Si j'étais roi“ von Adam, eine große Phantasie aus „Carmen“ von Bizet, die Ouverture „Barbier von Sevilla“ von Rossini, einen Tanz und Finale aus „Gioconda“ von Ponchielli, Sérénade espagnole von Metra, alles Stücke, die dem romanischen Naturell der Ausführenden näher liegen, als dem germanischen, möge die Musik auch noch so international sein. Wie sehr dieses Naturell verschieden wirkt, konnte man in der Ausführung des „Schlittschuhläufer-Walzers“ von Waldteufel sehen. Die italienischen Gäste wurden für ihre vorzüglichen Leistungen mit Beifall überschüttet; hierfür dankten sie durch die Zugabe der preußischen Nationalhymne, die sie stehend ausführten, was einen solchen Jubel hervorrief, daß sie sie wiederholen mußten. *z*

— Im Sommertheater findet am Dienstag ein großes Gartenfest statt, bei welchem die gesammte Kapelle des 141. Inf. Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kluge konzertiren wird. Zur Aufführung gelangt auf vielseitigen Wunsch „Pastor Brose.“

— Vor der Strafkammer hatte sich heute der Kaufmann Isaak Hirsch aus Thorn wegen einfachen Bankerotts zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß er über seine Verhältnisse hinaus Aufwand getrieben und den Zusammenbruch seines Geschäfts hierdurch befördert hat. Er wurde infolgedessen zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Zum Rendanten der Kreis-Kommunal- und Kreis-Spaar-Kasse hierselbst ist der bisherige Kontroleur Glaubke und zum Kontroleur der Kreis-Ausschuß-Assistent Mekelburg gewählt worden.

4 **Danzig**, 21. Juli. Die hiesigen Steinsetzer und verwandten Berufsgenossen beabsichtigen die Gründung einer Filiale des deutschen Steinsetzer-Verbandes. Morgen findet eine öffentliche Versammlung statt, in welcher der Kollege Knoll aus Berlin über die wirthschaftliche Lage und die Organisation der Steinsetzer berichten wird. — Heute fand in dem Park der Aktienbrauerei zu Kleinhammer ein außerordentlich gut besuchtes Konzert der Kapelle des 5. Kürassier-Regiments aus Riesenburg statt.

Danzig, 20. Juli. Die nach einer größeren Reparatur an der hiesigen Werft in Dienst gestellte Kreuzer-Korvette „Sophie“ hat heute die Reise nach Kiel angetreten.

Am 4. August werden sich die Fähnrichs unserer Kriegsschule zur Besichtigung der Festungswerke auf vier Tage nach Thorn begeben.

Zu Ehren des Herrn Walter Kauffmann, der in die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen berufen ist, fand gestern Abend eine Abschiedsfeier im Schützenhause statt. Etwa 70 Herren, Vertreter des Magistrats, der Kaufmannschaft, Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft, Vertreter der Geistlichkeit und fast die gesammten Stadtverordneten hatten sich zum Festmahl vereinigt. Eine Anzahl Mitglieder des Männergesangvereins trugen bei der Feier Lieder vor. Herr Kauffmann dankte für die ihm erwiesene Ehre mit bewegten Worten. — Herr Kauffmann gehörte seit ungefähr einem Jahrzehnt der Stadtverordneten-Versammlung an und hat in dieser wie namentlich in verschiedenen wichtigen Verwaltungs-Deputationen stets eine lebhafte Thätigkeit im kommunalen Interesse entfaltet. Aber auch auf vielen anderen Gebieten öffentlichen und gemeinnützigen Wirkens war er unermüdlich thätig; so namentlich in der Naturforschenden Gesellschaft, als Schatzmeister der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger, bei der Linderung der durch die großen Weichselüberschwemmungen entstandenen Nothstände, bei der Begründung und weiteren Entwickelung des Danziger Männergesangvereins und bei der Errichtung der hiesigen Schülerwerkstätten.

4 **Danzig**, 22. Juli. Herr Konsistorialpräsident Meyer ist vom 31. Juli bis 10. September beurlaubt. — Die gesammte Torpedoboot-Flotille verließ heute Nachmittag unseren Hafen.

4 **Danzig**, 22. Juli. Ein schwerer Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich gestern Nachmittag auf See in der Nähe des Strandes von Adlershorst. Gegen 4 Uhr erschien dort eine kleine Gesellschaft, bestehend aus einem Marineoffizier, einem Kadetten und drei Damen; nachdem die Gäste sich in dem Gasthofe erfrischt hatten, bestiegen sie bei vollkommen ruhiger See zwei Ruderboote und fuhren, ohne einen der am Strande befindlichen Fischer mitzunehmen, auf See hinaus. In dem kleineren Boote befand sich eine junge Dame und der Kadett. Gegen 1/2 5 Uhr erhob sich plötzlich eine kurze, aber heftige Böe; plötzlich bemerkte man vom Strande aus, wie das kleinere Boot kenterte und beide Insassen ins Wasser stürzten. Sofort eilten Fischer zu Hilfe, doch gelang es ihnen leider nur, die junge Dame, welche durch ihre Kleidung eine Weile über Wasser gehalten wurde, aufzufischen. Sie war zwar bereits bewußtlos, glücklicherweise befand sich aber am Strande zufällig ein Arzt, welcher sofort Wiederbelebungsversuche anstellte, die auch von Erfolg waren. Die Leiche des Kadetten muß sofort in See getrieben sein, denn bis heute war sie noch nicht gefunden: nach langem Suchen fischten die Fischer nur die auf dem Wasser treibende Mütze des jungen Mannes auf. Der Kadett, der hier zum Besuche weilte, ist der Sohn des bekannten Großgrundbesitzers v. Zitzewitz aus Pommern, dem auch das bei Zoppot liegende Gut Koliebken gehört.

d **Aus dem Kreise Culm**, 22. Juli. In der gestrigen Sitzung des Kriegervereins der Stadtniederung wurden drei Mitglieder neu aufgenommen, so daß der Verein nunmehr 75 Mitglieder zählt. Die Feier der Wiederkehr des Sedantages soll durch Ansprache, Gesangsvorträge, Theater und Tanz begangen werden.

Thorn, 21. Juli. Der Artillerieschießplatz übt eine große Anziehungskraft auf unsere Bevölkerung aus. Dem gestrigen Nachtschießen bei Raketenbeleuchtung wohnten viele Zuschauer bei. — Ein Chargierter vom 1. Fuß-Artillerie-Regiment, das hier Schießübungen abhält, ging gestern, nachdem er sich längere Zeit in einem Lokal mit Damenbedienung aufgehalten hatte, in die Weichsel. Das Wasser brachte ihn aber zur Besinnung, und schwimmend erreichte er wieder das Ufer. Man sagt, dem jungen Mann sei in dem Lokal das gut gefüllte Portemonnaie abhanden gekommen.

Thorn, 20. Juli. (Th. Pr.) Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf dem Artillerieschießplatze. Beim Abfahren eines 21 Ztm.-Mörsers von einer Schanze stürzten zwei Kanoniere vom Fuß-Artillerieregiment Nr. 11 am Abhange der Schanze nieder und das Geschütz rollte über sie hinweg. Hierbei erlitt den Kanonier Pietzsch, ein Sohn des in Mocker wohnhaften pensionirten Eisenbahnbeamten P., schwere innere Verletzungen. Sein Kamerad kam mit einigen leichten Hautabschürfungen davon. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Garnisonlazareth befördert. Sein Zustand ist äußerst bedenklich.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde gegen den früheren Posthilfsboten Theophil Woynowski aus Culmsee verhandelt. Die Anklage machte ihm den Vorwurf, daß er 18 Briefe geöffnet und sich deren zum Theil recht werthvollen Inhalt rechtswidrig angeeignet, daß er ferner zwei Briefe unterdrückt, ein Messer und drei Paar wollene Strümpfe, sowie Invaliditäts- und Altersversicherungsmarken im Werthe von zehn Mark der Postverwaltung entwendet habe. Woynowski wurde zu einer dreijährigen Gefängnisstrafe und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt.

V **Neumark**, 21. Juli. Der Roggenstaken in Weidenau, welcher, gleich nachdem er gesetzt war, abbrannte, ist nicht aus Rachsucht angezündet. Der Schober war schief gerathen, und in Folge der vielen Neckereien, die der Inspektor August Blokus deshalb auszustehen hatte, hat B. selbst, wie er seinem Gast gestanden hat, den Staken entzündet. B. ist verhaftet.

∓ **Stuhm**, 22. Juli. Bei der Berufs- und Gewerbezählung sind in unserer Stadt 1098 weibliche und 1230 männliche, zusammen 2328 Personen gezählt worden. Bei der letzten Volkszählung 1890 wurden hier 2260 Personen ermittelt. In die Zählung nicht miteingerechnet ist Vorschloß-Stuhm, welches etwa 600 Einwohner hat und, obwohl unmittelbar mit Stuhm verbunden, doch eine eigene Gemeinde bildet. Schon seit vielen Jahren werden über die Einverleibung von Vorschloß-Stuhm Verhandlungen gepflogen, welche aber bis jetzt zu keinem Ergebniß geführt haben. Sie scheitern stets an dem Widerstande der Gemeindeväter von Vorschloß-Stuhm.

Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat den Gutsbesitzer Herrn Zimmermann zu Barlowitz zum Landschaftskommissar für den Kreis Stuhm gewählt; die Wahl ist für die Zeit bis zum Jahre 1901 bestätigt worden.

+ **Aus dem Kreise Schwetz**, 22. Juli. Ein schönes Gartenfest feierte gestern der Vaterländische Frauen-Verein Schirotzken in dem herrlichen Park zu Lowinnek, welcher zu diesem Zwecke noch ganz besonders geschmückt war. Abends wurde der Park mit mehr als 300 Flammen verschiedener Art erleuchtet und zum Schluß ein Brillant-Feuerwerk abgebrannt, wobei noch besonders erwähnt sein mag, daß ein künstlich erbautes Fort mit Raketen beschossen wurde und dann in Flammen aufging. Unter den Klängen der Musik wechselten Tanz und Belustigungen aller Art ab, Speisen und Getränke wurden von reizenden Damenhänden gereicht. Obwohl das Eintrittsgeld für Erwachsene nur 25 Pf. und für Kinder 10 Pf. betrug, wurde doch eine Einnahme von etwa 700 Mk. erzielt, wovon nach Abzug der Unkosten (ohne Illumination und Feuerwerk, die von der Herrschaft zu Lowinnek gespendet waren) dem Verein noch 500 Mk. verblieben.

γ **Königsberg**, 21. Juli. Der über 500 Mitglieder zählende Landesverein Ostpreußen des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins hielt gestern hier unter dem Vorsitz des Herrn v. Simpson-Georgenburg eine außerordentliche Hauptversammlung ab, der auch das jüngste Mitglied des Vereins Herr Oberpräsident Graf Bismarck beiwohnte. Aus den von den Herren Graf Schlieben-Georgenberg und Herzog-Königsberg erstatteten Berichten über den Stand der Rothwild-Angelegenheit sei hervorgehoben, daß das im vergangenen Jahre auf Vereinskosten angeschaffte, in der Forst zu Georgenberg eingehegte Rothwild sich bis auf ein Schmalthier in bester Weise entwickelt hat und in den nächsten Tagen aus dem Gehege herausgelassen werden soll. Für das in der Warnicker Forst befindliche, aus sieben Köpfen bestehende Rothwild soll, um ein Aussterben der Thiere zu verhüten, ein starker Hirsch angeschafft werden, zu dessen Kosten aus dem Vereinsvermögen der erforderliche Zuschuß bewilligt wurde. Demnächst beschloß die Versammlung, einer Anregung des Präsidenten des Deutschen Jagdschutz-Vereins Herzog v. Ratibor, folgend, sich mit einem Betrage von 50 Mk. an dem Ehrengeschenke zu betheiligen, welches dem früheren Präsidenten Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg von dem Gesammtverein gewidmet werden soll. Darauf wurde über den von der Regierung mitgetheilten Entwurf einer Polizeiverordnung über den Verkehr mit Wild und Wildhäuten verhandelt. Als wesentlichste und mit Freude zu begrüßende Bestimmung der Verordnung ist hervorzuheben, daß sie für die ganze Provinz und nicht bloß für die Städte und Marktflecken, sondern auch für das platte Land Geltung haben soll. Die von dem Landessekretär in Anregung gebrachten Verbesserungsvorschläge werden der Regierung zur Erwägung überwiesen werden. Auf Antrag des Herrn Herzog-Königsberg soll das Präsidium des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins ersucht werden, die im Jahre 1899 stattfindende allgemeine Generalversammlung des Vereins in Königsberg abzuhalten. Endlich wurde ein gemeinsamer Ausflug nach dem forstwirthschaftlich interessant gelegenen Rossitten auf der kurischen Nehrung für die zweite Hälfte des Monats September beschlossen.

Der langgesuchte „Ausstellungsdieb" ist nun endlich dingfest gemacht; gestern wurde die Verhaftung eines jungen 18jährigen Mannes auf dem Ausstellungsplatze durch einen Gendarmen veranlaßt, gerade als der junge Mann einen Taschendiebstahl ausführen wollte. Der Thäter gestand, daß er vom Ausstellungsplatze früher ein Veloziped, ein großes Fernrohr und einen Schiffskompaß entwendet habe. Sämmtliche Gegenstände sind in der Wohnung des Thäters, der einer hiesigen angesehenen Familie angehören soll, vorgefunden worden.

dy **Königsberg**, 21. Juli. Das heute abgehaltene erste Rennen des „Vereins für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen", welcher in diesem Monat das 60jährige Bestehen feierte, hatte folgenden Verlauf: 1) Begrüßungsrennen, offen für dreijährige inländische Hengste und Stuten, Jockeyrennen, Staatspreis 1000 Mk., Vereinspreis 300 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferd, 16 0 Meter; es siegte v. Tepper-Laskis-Hoppegarten, br. H., „Natzel", gegen Lt. v. Reibnitz (1. Hus.), br. St., „Kassurah". — 2) 60jähriges Jubiläums-Prinz Albrecht-Jagdrennen, Ehrenpreis des Prinzen Albrecht: Silberne Säule, Wanderpreis, dessen verkleinerte Nachbildung im Besitze des Siegers bleibt; landwirthschaftlicher Vereinspreis 5550 Mk., davon 3000 Mk. dem Sieger, 1200 Mk. dem zweiten, 800 Mk. dem dritten, 400 Mk. dem vierten Pferde und 150 Mk. dem Züchter des Siegers, offen für 4jährige, durch zwei Generationen nachweisbare ostpreußische Halbblutpferde, 3500 Meter. Sieger waren: Lt. Graf Lehndorff-Potsdam, br. H., „Fiducit" (Züchter: Gr. Lehndorff-Steinort), Lt. v. d. Lühe-Fürstenwalde, F.-St., „Helene", Lt. v. Bähr II-Allenstein, br. W., „Almanach", und Pr.-Lt. v. Milczewski Danzig, br. H., „Gabler". — 3) Koalitions-Rennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst einem Zuschuß vom Verein von 300 Mk. für das zweite Pferd, Jockeyrennen, offen für 3jähr. inländ. Hengste und Stuten, 2000 Meter; es siegten: Herr v. Tepper-Laski-Hoppegarten, St., „Gazelle" und Herr Lt. Rau-Tilsit, br. St., „Welle II". 4) Maiden-Hürden-Rennen, Vereinspreis 1300 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde; Herren-Reiten. Als Sieger gingen durch's Ziel: Herr Graf Lehndorff-Potsdam, br. H, „Helot" und Herr Rittmeister Philipsen-Allenstein, F.-H., „Winterkönig". — 5) Königsberger Armee-Jagd-Rennen, Vereinspreis 2700 Mk., davon 2000 Mk. dem Sieger, 400 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten und 100 Mk. dem vierten Pferde, 4000 Meter, offen für Pferde aller Länder im Besitz und geritten von Offizieren des deutschen Heeres; Sieger blieben: Herr Lt. v Burchard-Berlin, hbr. W. „Talbot", Herr Lt. v. Knobelsdorff-Brenkenhof-Tilsit, br. W. „Pensioner", Herr Lt. Rau-Tilsit, br. W. „Warrior Bold" und Herr Rittm. Philipsen-Allenstein, F. W. „Schleuderhan". 6) Hürdenrennen für aktive Offiziere der Garnison Königsberg, vier Ehrenpreise, 1800 Meter. Den Sieg errangen: Herr Lt. v. Esebeck, W. „Oswald", Herr Hauptm. v. Unger, St. „Samora", Herr Lt. Lochner, W. „Namenlos" und Herr Rittm. v. Saucken, St. „Paloma". 7) Rennen für Pferde kleinerer ländlicher Besitzer, sowie städtischer Ackerbürger und Fuhrhalter. 200 Mk. dem Sieger, 50 Mk. dem zweiten, 25 Mk. dem dritten und 15 Mk. dem vierten Pferde; es siegten des Besitzers Gallinat-Greibau St. „Meermädchen", desselben W. „Muselmann", des Besitzers Braun-Lawsken W. „Bachus" und des Erstgenannten St. „Muchar". Die Ueberreichung der Ehrenpreise vollzog Frau Oberpräsident Gräfin Bismarck, als Preisrichter fungirten Gen.-Lt. v. Langenbeck und Landstallmeister v. Oettingen-Trakehnen.

pp **Posen**, 21. Juli. Heute Vormittag trafen über 60 Galizische Polen und Polinnen, denen sich auch Polen aus Oesterreichisch-Schlesien angeschlossen hatten, zum Besuch der Ausstellung hier ein. Die galizischen Gäste hatten sämmtlich weiß-rothe Abzeichen angelegt. Die Mitglieder des hiesigen Empfangsausschusses trugen weiße Abzeichen. Eine Menge polnischer Herren und Damen hatten sich auf dem Bahnhofe zur Begrüßung eingefunden. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, brauste den Ankömmlingen ein tausendfaches „Hoch" entgegen. Nunmehr wurden die Gäste in den Wartesaal geführt. Ein kurzes Willkommen sprach Chefredakteur Dobrowolski-Posen. Sanitätsrath Professor Dr. Wicherkiewicz-Posen, der vor kurzem einen Ruf an die Krakauer Universität erhalten, aber abgelehnt hatte, begrüßte darauf als Hauptredner Namens der polnischen Bürgerschaft der Stadt Posen die galizischen Gäste, die sich für den begeisterten Empfang bedankten. Darauf wurden die Gäste in ihre Quartiere geleitet. Das Festessen mit Damen fand im Saale des Viktoria-Hotels statt. Nachmittags besuchten die Ausflügler die Ausstellung. Am Abend fand im polnischen Theater eine Festvorstellung statt.

O **Posen**, 21. Juli. Der kommandirende General v. Seeckt reiste gestern nach Warschau, um dem Generalgouverneur Grafen Schuwaloff im Auftrage des Kaisers dessen Bild zu überreichen.

Beim Abladen von Würfelsteinen fiel einem Kutscher des Steinsetzmeisters O. ein 25 Pfund schwerer Würfelstein derart auf den linken Fuß, daß die kleine Zehe abgetrennt wurde. Der Kutscher riß die Zehe, die nur noch an einem schmalen Hautstreifen hing, vollends ab, nahm sie in die Hand und ging kaltblütig nach Hause.

Schwetz, 20. Juli. Der wegen der bekannten Schießaffäre verhaftete Musikdirektor Peters ist aus der Haft entlassen worden, weil gegen ihn das Strafverfahren nicht eingeleitet worden ist. Er wird jedenfalls gegen diejenigen Personen, welche ihn mißhandelt haben, Strafantrag wegen Körperverletzung stellen. P. hat mehrere Wunden davongetragen.

Stettin, 20. Juli. Zur Information über die Anlage des Freihafens haben sich zwei Kommissare des Finanzministers nach Stettin begeben. Nach Besichtigung der Anlage fand auf der Provinzialsteuerdirektion unter Zuziehung von Vertretern der Kaufmannschaft und des Magistrats eine Berathung statt, in der die bisher getroffenen Vereinbarungen einer erneuten Prüfung unterzogen wurden. Der Finanzminister hat die Anlage des Freihafenbezirks unter der Bedingung genehmigt, daß dadurch dem Fiskus keine oder doch wenigstens keine wesentlichen Mehrkosten für Besoldungen u. s. w. erwachsen. Da indeß die im Freihafen zu errichtende Zollabfertigungsstelle ein großes Beamtenpersonal erfordert, so wird ohne eine Vermehrung der Beamten die neue Einrichtung nicht ins Leben zu rufen sein. Es soll die durch die Vergrößerung des Zollpersonals entstehende Mehrausgabe auf 30000 Mk. jährlich geschätzt sein.

Verschiedenes.

— **Ein Zusammenstoß hat Sonntag Nacht in Höhe der Insel Tino bei Spezia zwischen den italienischen Dampfern „Ortygia" und „Maria P" stattgefunden. Die „Maria P", die 178 Passagiere an Bord hatte, sank, 148 Personen sind ertrunken.**

— [Flüchtiger Betrüger.] Der Kaufmann Samuel Loew in Budapest ist, nachdem er die Sparkassen von Ada und Zenta durch falsche Wechsel um 100 000 Gulden geschädigt, geflüchtet.

— Eine gefährliche Reise, wie sie selten vorkommt, haben vor nicht langer Zeit zwei dänische Seeleute ausgeführt. Die Schaluppe „Christian", deren Besatzung aus dem Kapitän Lau und nur einem Manne bestand, verließ am 15. April Helsingör, um nach Island zu reisen. Es war die Absicht des Kapitäns, um die Shetlandsinseln herumzusegeln. Hier verlor das Schiff jedoch während eines starken Sturmes am 21. April das Spriet, und man war dann genöthigt, bei den Farörern Zuflucht zu suchen. Nachdem das Schiff hier reparirt worden war, verließ es am 5. Mai die Faröer, um sein Ziel, Opresjord auf Island, zu erreichen. Sechs Tage später begegnete das Schiff mächtigen Eisbergen, die jede weitere Fahrt unmöglich machten, um so mehr, als man sich in einem dichten Nebel befand. Jeden Augenblick fürchteten die beiden Seeleute, zwischen den Eismassen, die vom Sturm mit donnerähnlichem Getöse gegen einander geschleudert wurden, zerschmettert zu werden. Vierzehn Tage lang lag „Christian" im Eise fest, bis sich endlich am 22. Mai das Eis in Bewegung setzte, worauf es den beiden Männern unter den größten Gefahren gelang, Opresjord zu erreichen, wo sie, bis zum Tode ermattet, am 26. Mai ankamen.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 22. Juli. Professor Rudolf von Gneist ist heute Nacht gestorben.**

Der berühmte Rechtsgelehrte war am 13. August 1816 in Berlin geboren. Seit 1858 war er ordentlicher Professor an der dortigen Universität. Er war Wirkl. Geh. Justizrath, Oberverwaltungsgerichtsrath und Mitglied des preußischen Staatsraths. Außerhalb seiner Thätigkeit als Universitätslehrer war er Mitglied der Prüfungskommission für das diplomatische Examen und hatte als juristischer und politischer Schriftsteller große Bedeutung.

Brüx, 22. Juli. Die Senkungen haben aufgehört. Der Brand ist ebenfalls gelöscht. Die Beschädigungen am Bahnhof sind sehr bedeutend. Der Gesammtschaden wird auf zwei Millionen Gulden geschätzt. Es mußten 2400 Personen in öffentlichen Gebäuden untergebracht werden. Die Feuerwehr von Brüx und den Nachbarorten ist noch unaufhörlich thätig und besonders bemüht, unter den Trümmern die Vermißten aufzufinden. Infolge des Schreckens ist der 71jährige Eigenthümer des „Hotel Eigl" gestorben. (S. auch den Artikel auf der ersten Seite.

** **Genua, 22. Juli. Der Untergang des Dampfers „Maria P." ist durch eine falsche Schiffsbewegung veranlaßt worden. Wen die Verantwortung an diesem Unglück trifft, ist noch nicht festgestellt. Das Schiff wurde beinahe in zwei Theile geschnitten. Der Deckkapitän der „Maria P." erzählt: Er sei durch verzweifelte Hilferufe aus dem Schlafe geschreckt worden und habe sofort die Niederlassung der Boote befohlen, aber die Zeit war zu kurz, denn das Schiff sank in drei Minuten. Die Reisenden gehörten beinahe sämmtlich den südlichen italienischen Provinzen an. Von den Geretteten werden herzzerreißende Szenen geschildert. Von einer aus sieben Köpfen bestehenden Famile wurde nur ein achtjähriges Kind gerettet. Die Bemannung der Ortygia leistete Wunder von Hingebung bei der Rettung der Ertrinkenden. Die „Maria P." war versichert. Die Anzahl der Todten wird auf 144 angegeben, doch läßt sich diese Ziffer noch nicht endgiltig feststellen.**

+ **Genua, 22. Juli. Ueber den Untergang des italienischen Dampfers „Maria P." wird gemeldet: „Maria P." befand sich auf der Fahrt von Neapel nach Genua und hatte 17 Mann Besatzung und 173 Passagiere an Bord, welche sich in Genua umschiffen und nach Süd-Amerika weiterreisen wollten. Die „Ortygia" war gestern Abend von Genua abgegangen. Beide Dampfer bemerkten einander erst, als der Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Bug der „Ortygia" ging 6 Meter tief in die Seite der „Maria P.", welche in 3 Minuten sank. Die meisten Passagiere schliefen und hatten nicht Zeit, sich zu retten. Die „Ortygia" blieb bis zum Morgen an der Unglücksstätte und rettete 14 Mann der Besatzung und 28 Passagiere. Die Marinebehörde in Spezia sandte eine Bark an die Unglücksstätte. Die Untersuchung ist eingeleitet.** (S. Verschiedenes.)

K **Sofia, 22. Juli. Die Untersuchung über die Mörder Stambulows wird eifrigst fortgesetzt. Es bestätigt sich nicht, daß Bone Georgiew ein Geständniß abgelegt habe. Er ist vielmehr schwerer belastet worden und ist Untersuchungshaft behalten. Nach den Angaben der Untersuchungsbehörde schließen sich die Verdachtsgründe gegen Haln, welchen Stambulow als den Haupturheber des Attentats bezeichnete, täglich immer enger zusammen. Der dritte Mitschuldige soll der Macedonier Athanas sein, der ebenso wie Haln unauffindbar ist.**

× **Madrid, 22. Juli. Die Absendung neuer Verstärkungen nach Cuba wird rasch gefördert. Mitte August werden 20 000 Mann Infanterie, 1200 Mann Kavallerie, 1200 Mann Artillerie und 1000 Mann Genietruppen zur Einschiffung gelangen. Der Ministerrath wird heute über die Mobilisirung der ersten Reserve der Infanterie beschließen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 23. Juli: Wolkig, mäßig warm, lebhafte Winde. — **Mittwoch, den 24.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, strichweise Gewitterregen.

Wetter-Depeschen vom 22. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	754	SSW.	3	halb bed.	+ 21
Neufahrwasser	754	S.	3	bedeckt	+ 20
Swinemünde	754	SW.	4	wolkig	+ 18
Hamburg	752	SSW.	6	bedeckt	+ 16
Hannover	754	S.	3	bedeckt	+ 17
Berlin	755	WSW.	3	wolkig	+ 19
Breslau	758	NW.	2	bedeckt	+ 21
Haparanda	750	SW.	4	wolkig	+ 15
Stockholm	749	SSO.	2	bedeckt	+ 17
Kopenhagen	750	SW.	4	bedeckt	+ 16
Wien	758	WNW.	2	wolkig	+ 20
Petersburg	758	S.	1	bedeckt	+ 16
Paris	758	SW.	3	bedeckt	+ 16
Aberdeen	750	NW.	3	halb bed.	+ 14
Yarmouth	752	WSW.	2	wolkig	+ 14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 22. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	22./7.	20./7.
Weizen: Ums. To.	50	—
inl. hochb. u. weiß.	145	145
inl. hellbunt . . .	141	141
Trans. hochb. u. w.	109	106
Transit hellb. . .	105	104
Termin z. fr. Verk.		
Septbr.-Oktbr. .	141,00	139,50
Trans. Sept.-Okt.	105,50	104,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140
Roggen: inländ.	120	120,00
russ. poln. z. Trns.	84,00	84,00
Term. Sept.-Okt.	120,50	120,00
Trans. Sept.-Okt.	85,50	85,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	120	120

	22./7.	20./7.
Gerste gr. (660-700)	105	105
„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
Hafer inl.	120	112
Erbsen inl. . . .	115	115
„ Trans. .	90	90
Rübsen inl. . . .	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	57,50	57,50
mit 30 Mk. Steuer	37,50	37,50

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): stetig. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.

Königsberg, 22. Juli. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Geld.

Berlin, 22. Juli. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse

	22./7.	20./7.
Weizen loco	139-154	139-153
Juli	145,50	144,50
September . .	148,00	147,50
Roggen loco	120-126	119-125
Juli	123,50	123,00
September . .	127,00	126,50
Hafer loco . .	126-152	125-152
Juli	131,00	130,25
September . .	128,50	127,25
Spiritus:		
loco (70er) . .	37,60	37,50
Juli	41,50	41,30
August	41,60	41,30
September .	41,90	41,70

	22./7.	20./7.
4% Reichs-Anl.	105,80	105,60
3½% „ „	104,60	104,50
3% „ „	99,75	99,75
4% Pr. Cons.-A.	105,30	105,20
3½% „ „	104,50	104,60
3% „ „	100,00	100,00
3½ Wstpr. Pfdb.	101,60	101,70
3% „	97,00	97,00
3½% Ostpr. „	101,50	101,50
3½% Pom. „	101,30	101,30
3½% Pos. „	101,20	101,10
Disk.-Com.-A.	219,30	219,00
Laurahütte . .	134,90	134,90
Italien. Rente	89,25	89,40
Privat-Disk.	1¾ %	1¾ %
Russische Noten	219,00	219,05
Tend. d. Fondb.	schwkd.	fest

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer steigend, Spiritus fester.

[1219] Sonntag, 3 Uhr Morgens starb nach langem Leiden

Fräul. Emilie Weise

im 85. Lebensjahre. Dieses zeigt an

Graudenz, d. 22. Juli 1895

L. Schlaak.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 4 Uhr, von der neuen Leichenhalle aus, statt.

[1090] Für die mir und meinen Kindern bei der Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes bewiesene große Theilnahme spreche ich jedem Einzelnen sowie den Vereinen auf diesem Wege noch meinen wärmsten Dank aus.

Rosenberg Wpr., den 19. Juli 1895.

Ernstine Holz.

[1162] Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit Herrn **Otto v. Selle-Tomken** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Jodupoenen b. Szittkehmen, im Juli 1895.

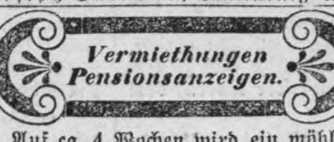
V. Wendland.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Wendland**, Tochter des Herrn Rittergutsbesitzers V. Wendland u. seiner verstorbenen Gemahlin Franziska geb. Hermes beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Tomken, im Juli 1895.

Otto von Selle.







Alle Grundbesitzer aus dem Kreise Graudenz und den angrenzenden Kreisen, welche an der **Rückzahlung der Grundsteuerentschädigungen** interessirt sind, werden zu einer Besprechung über die zu treffenden Maßnahmen am
Mittwoch, den 24. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im „Goldenen Löwen" eingeladen.
H. Mehrlein.

Hausbesitzer-Verein.
Hauptversammlung
Mittwoch 8 Uhr Abends im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. VII. Verbandstag in Potsdam.
2. Beschleunigung des Verfahrens bei Klagen auf Exmission.
3. Die jetzige Lage der städtischen Hausbesitzer.
4. Mittheilungen aus Berichten der Fachzeitschriften und Anträge von Mitgliedern.
5. Innere Angelegenheiten.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
[863] **Der Vorstand.**

IV. Westpr. Provinzial-Bundesschießen
Pr. Stargard, 28.—30. Juli 1885.

Sonntag, den 28. Juli:
11 Uhr: Versammlung in der Turnhalle;
12 Uhr: Uebergabe und Weihe des Bundesbanners;
2 Uhr: Festessen;
2 Uhr: Beginn des offiziellen Schießens, Konzert von zwei Militairkapellen;
7 Uhr: Preisvertheilung und Illumination des Gartens.

Montag, den 29. Juli:
8 Uhr: Fortsetzung des Schießens;
9 Uhr: Bundesvorstandssitzung;
10 Uhr: General-Versammlung;
1—3 Uhr: Gemeinschaftliches Essen;
4 Uhr: Konzert rc. wie Sonntag.

Dienstag, den 30. Juli:
7 Uhr: Fortsetzung des Schießens;
11—1 Uhr: Konzert;
$12^{1}/_{2}$ Uhr: Proklamation des Bundes-Königs und seiner Ritter und Preisvertheilung;
2 Uhr: Gemeinschaftliches Essen;
5 Uhr: Schluß des Schießens, Vertheilung der Ehrengaben rc.

Zum Feste laden wir hiermit ganz ergebenst ein.
Bezüglich der bewilligten Fahrpreisermäßigungen verweisen wir auf die auf den Stationen veröffentlichten Bekanntmachungen der Bahnen.
Der Bundes-Ausschuß.
[1231] J. A.: Obuch.

[1189] **Ein Wiedersehen** erflehe ich täglich von Gott. Innigen Dank, daß ich an Freundschaft glauben darf; die sich in der Nähe der schönen Rose, tief unglückliche, doch ewig treue Herz.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 170.

Graudenz, Dienstag] [23. Juli 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli.

— Von einer Anzahl größerer Hopfenzüchter Ost- und Westpreußens, obenan der bekannte Hopfenzüchter Herr Amtsrath Patzig-Posorten ist auf den 2. August d. Js., Vormittags 11 Uhr eine allgemeine Versammlung aller Hopfenbau treibenden Landwirthe Ost- und Westpreußens nach Allenstein, Hotel „Deutsches Haus" einberufen worden. In der Versammlung soll über die seit längerer Zeit vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" mit Unterstützung der Kgl. Landwirthschaftlichen Verwaltung begonnenen Bestrebungen zur Hebung des Hopfenbaues in Ost- und Westpreußen berathen werden. Es soll ein Hopfenbau-Verein für Ost- und Westpreußen gegründet werden, der sich zugleich als Zweigverein an den allgemeinen Deutschen Hopfenbau-Verein angliedern würde, und im Anschluß daran soll ein Hopfen-Versuchsfeld angelegt werden, das unter der Leitung und Beaufsichtigung der Hopfen-Versuchsstation des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin", der auch die Kosten übernimmt, der Pflege eines geeigneten Landwirths anvertraut wird und für die übrigen Hopfen-Produzenten Anregungen zu Verbesserungen und neuen Erfahrungen in der Hopfenkultur bieten soll. Zu der Versammlung wird der obengenannte Verein zwei Beamte, Herrn Dr. v. Eckenbrecher, Vorsteher der Berliner Hopfenversuchsstation, und Herrn Dr. Struve, Geschäftsführer der Berliner Gersten- und Hopfen-Ausstellung, entsenden, die über die Bestrebungen ihres Vereins berichten werden.

Im Interesse des Hopfenbaus ist ein möglichst starker Besuch der Versammlung dringend erwünscht.

— Für die Besucher des Westpr. Provinzial-Bundesschießens hat die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn die seitens der Direktion Danzig bereits bekannt gegebene Fahrpreisermäßigung ebenfalls bewilligt; danach dürfte für sämmtliche nicht an der Hauptstrecke Schneidemühl-Dirschau wohnenden Schützen derjenige Zug der passendste sein, welcher 10 Uhr 30 Min. Vorm. in Pr. Stargard eintrifft, und zu welchem von sämmtlichen Stationen Anschlußzüge in Dirschau resp. Marienburg eintreffen. — Die Versammlung der Schützen zum Festmarsche findet um 11 Uhr, die Uebergabe und Weihe des Banners um 12 Uhr, das Festessen um 2 Uhr statt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in der heutigen Nummer mit dem Bemerken, daß der Vorstand des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken einstimmig die Stiftung eines Ehrenpreises, bestehend in einer Wanduhr, beschlossen hat, welcher auf der Ehrenscheibe „Deutschland" ausgeschossen werden soll, und daß für den zweitbesten Freihandschützen von dem Bundesvorsitzenden ein Humpen gestiftet worden ist.

— Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugniß über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlag-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 17. September abgehalten werden.

— Die Marienburger Seminargenossen von 1862 bis 1865 versammeln sich am 24. Juli im Hotel Moeßen zu Oliva zu einer Festlichkeit.

— Durch Herrn Konsistorialrath Frank wurden vor einigen Tagen vor dem Altar der Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig die Herren Predigtamtskandidaten Klafki und Grabowski für das evangelische Predigtamt geweiht.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Bagnitz, Diözese Konitz, ist mit dem Hilfsprediger Frese in Hoppendorf und die evangelische Pfarrstelle zu Stegers, Diözese Schlochau, mit dem bisherigen Hilfsprediger Janke daselbst besetzt worden.

— Der Oberförster Schlichter ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Wilhelmsberg ernannt.

— Der Referendar Heinrich Ruhm in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Im Kreise Thorn ist der Rittergutsbesitzer v. Parpart zu Wibsch nach abgelaufener Amtsdauer wieder zum Amtsvorsteher ernannt.

N **Lessen**, 20. Juli. Gestern gegen Abend wurde die Käthnerfrau Beyer aus Konradswalde an dem Groß Thiemauer Walde, von einer Fliege gestochen. Sie empfand heftige Schmerzen, und als am heutigen Morgen die Geschwulst sehr zugenommen hatte, begab sie sich eiligst nach dem nahen Dohnastädt zu ihrer Tochter, denn sie fühlte den Tod herannahen und wollte in Schwenten begraben werden, wo ihr Sohn, der vor kurzer Zeit ebenso eines plötzlichen Todes starb, begraben liegt. Der schleunigst herbeigerufene Priester konnte ihr nicht mehr die Kommunion ertheilen, weil das Gesicht der Frau gänzlich verschwollen war. Als wenige Minuten darauf die Geschwulst auch den Hals ergriff, starb die Frau.

Z **Freystadt**, 20. Juli. Auf dem Gute Kloetzen wurde vorgestern einer Tochter des dortigen Försters durch einen zum Besuch anwesenden Seminaristen, der mit einem Gewehr unvorsichtig umging, der linke Oberarm durch einen Schrotschuß aus allernächster Nähe schwer verletzt. Der Knochen blieb unverletzt, so daß der Arm erhalten bleiben wird. Der junge Mann nahm sich seine Ungeschicklichkeit so zu Herzen, daß seinetwegen ebenfalls der Arzt in Anspruch genommen werden mußte.

* **Danzig**, 21. Juli. Aus dem Trümmerhaufen der am 29. Mai d. Js. abgebrannten Speicher „Großer und kleiner Müller" züngelten gestern Abend, also 7 Wochen nach dem Brande, wiederum Flammen empor, ein Beweis, daß die Brandstelle auf dem Grunde noch immer glühende Getreidemassen birgt. Eine kleine Abtheilung Feuerwehrleute erstickte die Flammen.

Herr Sommerfeld vom Danziger Ruderverein hat auf der Regatta in Hamburg den Siewekingpreis nach einem sehr heißen Kampf mit einer Viertellänge gewonnen. Dieser Preis, der schon im Vorjahre von Herrn Sommerfeld errungen wurde, ist durch den abermaligen Sieg jetzt endgiltiges Eigenthum des Danziger Rudervereins geworden.

* **Culm**, 21. Juli. Zum Selbstmord des Hauptmann Abich vom Pommerschen Jäger-Bataillon Nr. 2 in Culm wird uns noch Folgendes berichtet: Der Hausarzt des Verstorbenen war schon seit längerer Zeit nicht im Zweifel, daß Herrn Abichs Geisteszustand kein normaler war. Aber erst die am 18. d. Mts. vorgenommene Sektion der Leiche sollte volle Klarheit schaffen. Es ergab sich nämlich, daß bei A., welcher vor acht Jahren einen schweren Schädelbruch im Dienst durch Sturz mit dem Pferde erlitten hatte, so hochgradige krankhafte Veränderungen am Schädel und den Gehirnhäuten vorhanden waren, daß der die Obduktion leitende Kreisphysikus Dr. Carl keinen Anstand nahm, im Einverständniß mit seinem Kollegen, offen zu erklären, es sei undenkbar, daß bei so groben anatomischen Veränderungen am Schädel und dessen Inhalt noch ein intaktes Denk- und Urtheilsvermögen vorhanden gewesen sein könnte.

☞ **Culmer Stadtniederung**, 20. Juli. Interessant ist es, wie ganze Gegenden im Laufe der Zeit dem Wechsel der Fruchtarten unterliegen. Unsere Niederung bietet hierfür ein Beispiel. Vor 60 Jahren baute man neben dem wenigen Getreide (Roggen, Gerste) viel Flachs, daher denn auch in sehr vielen Familien die Herstellung von Leinwand, welche zum Theil zum Selbstverbrauch verwendet, zum Theil auf Märkten verkauft wurde, die Hauptsache war. Im Lohne der Dienstboten war stets Flachs oder Leinwand enthalten. An Weide mangelte es nicht, da das meiste Ackerland noch in Wiesen lag. Die Viehzucht stand auf niedriger Stufe. In den fünfziger und sechziger Jahren wurde der Raps- und Ripsbau eifrig betrieben, dem sich noch Hirse anschloß; der Flachsbau trat zurück, da das Absatzgebiet fehlte. Da im Laufe der Zeit viel Land urbar gemacht worden war, trat die Weizen- und Gerstenzeit ein. Seit zehn Jahren wird neben dem Kornbau fleißig der Gurkenanbau betrieben, welcher sich sehr gut rentirt. Einige Besitzer haben z. Zt. bis sechs Morgen mit Gurken bestellt, andere wollen im künftigen Jahre das Doppelte der diesjährigen Fläche anbauen. Tausende von Schock werden z. Zt. wöchentlich nach Thorn, Bromberg, Krone a. Br., Graudenz, Culm, Culmsee, Konitz geschafft. Der Gemüse- und Obstbau wurde von jeher eifrig betrieben, besonders wurden im untern Theile der Niederung viele Zwiebeln angebaut. Der Obstbau machte sich vor Jahren mehr bezahlt als heute; auch scheint es, als ob die Bäume nicht mehr so viel tragen, wie ehedem. Leider ist diese betrübende Erfahrung nicht auf die Bäume, sondern eher auf die Gartenbesitzer zurückzuführen, da man, weil für Obst in den letzten Jahren kein Absatz in der Nähe vorhanden war, den Gärten nicht das nöthige Interesse widmet. Die meisten Gärten, besonders die alten, stehen zu dicht mit Bäumen bepflanzt, und vielen mangelt es an guten Arten. Da nun neuerdings in Culm durch die Obst- und Beerenkelterei ein Absatzgebiet für Obst sich erschlossen hat, so dürfte dem Obst- und Beerenbau auch mehr Sorgfalt und Fleiß zugewandt werden. Seit fast 8 Jahren baut man auch Zuckerrüben — leider dieses Jahr sehr vereinzelt oder garnicht — jedoch kann dieser Anbau nicht recht festen Fuß fassen, da es vielen Besitzern nicht möglich ist, den Transport mit Rüben auf weite Strecken zu übernehmen. Es fehlt eben eine Eisenbahn, die die Niederung mit einer der nächsten Zuckerfabriken (Unislaw) in Verbindung setzen kann.

Czerwinsk, 20. Juli. In Altjahn ist beim Drainiren der Arbeiter D. in einem 12 Fuß tiefen Graben verschüttet worden. Obwohl sofort Hülfe zur Stelle war, gelang es doch nicht, den Menschen zu retten. Er wurde als Leiche hervorgeholt.

* **Gruppe**, 22. Juli. In recht beunruhigender und gefährlicher Weise treibt eine Diebesbande im Kreise Schwetz ihr Unwesen; mehrere Einbrüche sind in letzter Zeit in Gruppe, Marsau, Mischke und auf dem Schießplatze ausgeführt worden. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag statteten Einbrecher dem Administrator in Rohlau einen Besuch ab und wollten das Geldspind öffnen, welches sich glücklicher Weise als sehr diebesfest erwies. Das Haupt der Bande soll der schon lange steckbrieflich verfolgte, aber noch immer nicht eingefangene Wilms aus Gruppe sein. Seit einiger Zeit werden auch an Frauen und Kindern unsittliche Attentate verübt, ohne daß es bisher gelungen ist, den oder die Verbrecher zu fassen. Die Polizei scheint in Gruppe nicht auszureichen.

Strasburg, 19. Juli. In der letzten Hauptversammlung des Kriegervereins kam auch die längst angeregte Einrichtung einer Sanitätskolonne zur Verhandlung. Herr Dr. Krause übernahm die Leitung. Ungefähr 15 Kameraden meldeten sich zur Theilnahme an den Uebungsstunden, und es wurden 25 Mk. zum Ankauf einer Mustersammlung von Verbandsmitteln und Wandtofeln für den Unterricht in Samariterschulen bewilligt.

Ö **Rosenberg**, 21. Juli. Zur Förderung der Pferdezucht im Kreise war seitens der landwirthschaftlichen Vereine unter dem Vorsitz des Herrn Bamberg-Stradem gestern eine Fohlenschau veranstaltet. Der landwirthschaftliche Verein Rosenberg hatte für den Kleingrundbesitz 300 Mk., der Zentralverein Westpreußischer Landwirthe zwei silberne und vier bronzene Medaillen, sowie einige Diplome zu Prämien bewilligt. Als Preisrichter fungirten die Herren: Dorguth-Raudnitz, Graf v. d. Groeben-Kl. Ludwigsdorf, Kruckow-Rosenberg und Brilling-Wachsmuth. Auch der Gestütsdirektor Freiherr v. Senden aus Marienwerder, sowie die meisten Großgrundbesitzer des Kreises waren anwesend. Vorgestellt wurden 75 Fohlen mit den Mutterstuten. Es erhielten: Herm. Schneider-Harnau 50 Mark und 30 Mark, F. Höft-Riesenburg und Teschendorf-Wachsmuth je 40 Mk., Aug. Bleich-Wachsmuth 30 Mk., G. Bleich-Wachsmuth 30 Mk. und 20 Mk., Witt-Schackenbruch, Jeschke-Schackenbruch, Hintz-Freystadt je 20 Mk.; v. Livonius-Goldau und Voß-Kl. Babenz silberne, Herm. Schneider-Harnau (2), Ed. Schneider-Harnau, Masuhr-Wachsmuth; bronzene Medaillen: Damerau-Schackenbruch, Galley-Schackenbruch, Pohlenz-Langenau, Diplome und Herm. Schneider-Harnau, A. Bleich und G. Bleich-Wachsmuth, Freideckscheine. Verkauft wurden etwa 15 Fohlen zu recht guten Preisen. So erhielt beispielsweise Herm. Schneider-Harnau für ein 5 Monate altes Hengstfohlen 270 Mk., für zwei Saugfüllen je 200 Mk. Wie gutes Pferdematerial der Kleingrundbesitz im Kreise züchtet, beweist der Umstand, daß Graf Lehndorff im vorigen Jahre von Hermann Schneider zu Gestütszwecken einen Hengst für 2500 Mk. ankaufte.

[] **Marienwerder**, 21. Juli. In unserer Domkirche kam heute die von der außerordentlichen General-Synode beschlossene neue Agenda zum ersten Male zur Anwendung. — Unser Krieger-Verein feierte heute unter großer Betheiligung im Tivoli sein Sommerfest.

* **Osche**, 21. Juli. In dem hohen Alter von nahezu 100 Jahren starb hier heute der Altsitzer Kruk, welcher vor wenigen Jahren ein Ehebündniß mit einer noch jungen Frau schloß. Letztere hatte es wohl mehr auf sein Altentheil abgesehen. Dieses Eheglück war aber nur von kurzer Dauer, denn K. zog sich alsbald zu seiner Tochter zurück, wo er auch starb.

♂ **Aus dem Kreise Schwetz**, 21. Juli. Die Bewohner unserer Höhe, besonders polnische Käthner und Arbeiter suchen in Krankheitsfällen sehr oft Hülfe nicht bei Aerzten, sondern bei sogenannten Wunderdoktoren. Ein auf dem zu Rentengütern aufgetheilten Vorwerke Lipin wohnender Käthner suchte Heilung bei einem Arzte in der Schweiz und dann bei einem Wunderdoktor in dem Dorfe Wielle. Von diesem „Wunderdoktor" wurden ihm „Heilmittel" gesandt, denen folgende Verordnung beilag: „Schicke für ihren Mann Tropfen zwei Eßlefel auf Tag Trinken Thee Morgens und Abends eine Tasse mit Zuker Trinken und zu der Linken Seite beschmiren und die Füssen um warmen Wasser auf warmen Gott wird Sie helfen grüßen Sie" (folgt der Name). Leider kam alles zu spät; denn der Mann hatte bereits das Zeitliche gesegnet. Die Frau, an diese war das Packet gerichtet, hat nach ihrer Aussage dem Mann für seine Mühe vier Mark gezahlt. Wie sehr fehlen hier in den großen Ortschaften Aerzte. Die ärmere Bevölkerung läuft den Kurpfuschern in die Arme, da diese ihnen bedeutend weniger Kosten verursachen, als Arzt und Apotheke.

d **Aus dem Kreise Schwetz**, 21. Juli. Heute Mittag brannte das mit der Schmiede unter einem Dache befindliche Wohnhaus des Schmiedemeisters Schulz in Ehrenthal nieder. Vieh und Mobiliar wurden gerettet. Sämmtliche Hausbewohner waren von Hause abwesend, als das Feuer zum Ausbruch kam.

W **Schwetz-Tuchler Kreisgrenze**, 20. Juli. Ueber die gerichtliche Oeffnung der Leiche der Frau Figel in Klonowo bringen polnische Blätter folgende Mittheilung: Frau Figel habe noch vor ihrem Tode ausgesagt, eine fremde Person sei Nachts bei ihr erschienen, habe sie betäubt, infolgedessen sie eingeschlafen sei, danach fühlte sie, als ob ihr jemand Nadeln in den Körper steckte. Drei solcher Nadeln sollen in der Nähe des Herzens gesteckt haben. Die Gerüchte, daß jemand aus der Verwandschaft der Missethäter sei, seien aber bis jetzt nicht verbürgt. — Heute Nacht um 3 Uhr fuhr ein Blitzstrahl in das Wohnhaus des Käthners Ziolkowski in Jwitz und traf die Frau und ein Kind, welche zusammen im Bette lagen. Die Frau war sofort todt, das Kind ist zwar noch am Leben, jedoch hat es an der Brust starke Brandwunden, auch sind ihm zwei Zehen des einen Fußes vom Blitze abgerissen worden. Das Haus nebst Inhalt brannte vollständig nieder.

X **Aus dem Kreise Tuchel**, 21. Juli. Heute fand in Bagnitz in der mit frischem Grün gezierten Kirche die feierliche Einführung des Hilfspredigers Herrn Frese aus Hoppenbruch, Kreis Karthaus, als Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Bagnitz-Konitz durch den Herrn Superintendenten Rübsamen aus Mockrau statt.

* **Kreis Schlochau**, 20. Juli. Herr Mühlenbesitzer Matz in Ziemermühle theilt uns mit, daß am 2. Juli nicht von ihm, sondern von seinem Buchhalter Herrn Wolter der große Rothhirsch (von dem in der Korrespondenz vom 16. Juli die Rede war) geschossen worden sei.

)—(**Flatow**, 21. Juli. Die Kreissparkasse unseres Kreises hatte in dem Rechnungsjahr 1894/95 eine Einnahme von 2376148,90 Mk. und eine Ausgabe von 808948,88 Mk., sodaß am Schlusse des Jahres ein Bestand von 1567200,02 Mk. verblieben ist. Außer in den Städten sind noch in acht Dörfern Annahmestellen der Kreissparkasse eingerichtet. Von diesen Annahmestellen sind im vergangenen Rechnungsjahre 168540,05 Mk. an die Kreissparkasse abgeführt worden. Das Kapitalvermögen der Sparkasse hat sich gegen dasjenige des Vorjahres um 258417,96 Mk. vermehrt.

Kreis Konitz, 20. Juli. Das 125 Hektar große Hauptgrundstück des in Rentengüter aufgetheilten Rittergutes Karlsbraa ist an Herrn Leo Dorzynski für 57000 Mk. verkauft worden. — Wegen der Scharlach- und Diphtheritisepidemie ist die Schule in Rittel polizeilich geschlossen. — Im Februar wurde an die Eisenbahndirektion Bromberg von hier eine Petition wegen Einrichtung eines Haltepunktes bei Wärterbude 254 bei Rittel gerichtet. Von der Eisenbahndirektion Danzig ist nun ein ablehnender Bescheid eingetroffen.

W **Jastrow**, 21. Juli. Heute veranstaltete der hiesige Männer-Turnverein in unsern Anlagen ein Wettturnen, zu dem noch der Deutsch-Kroner Turnverein erschienen war. Es waren drei Preise (Stammseidel im Werthe von 15, 10 und 6 Mark) ausgesetzt. Die Namen der Sieger sind folgende: Neumann-Dt. Krone, Zigelski-Jastrow, und Rosenthal-Dt. Krone.

* **Putzig**, 20. Juli. Von einem schweren Schicksalsschlag ist der hiesige allgemein beliebte Kaufmann H. getroffen worden. Vor einiger Zeit stellte sich bei ihm völlige geistige Umnachtung ein, und er mußte in die Irrenanstalt zu Neustadt gebracht werden, wo er nun noch körperlich schwer erkrankt ist. Am Mittwoch wurde über sein Vermögen das Konkursverfahren eingeleitet. H. ist verheirathet und Vater eines unmündigen Kindes. — Auf dem Gute Celbau wurde eine Arbeiterfrau von einer sonst friedlichen Kuh schwer verletzt. Die Frau liegt jetzt schwer krank darnieder.

∠ **Neuteich**, 21. Juli. Die [illegible] der stimmfähigen Bürger der Stadt weist 203 Personen mit einer Steuersumme von 35669 Mk auf. In die erste Abtheilung gehören 4 Personen (höchster Steuersatz 6371,78 Mk., niedrigster Steuersatz 1489,20 Mk.), in die zweite Abtheilung gehören 15 Personen (höchster Steuersatz 1476,28 Mk., niedrigster Steuersatz 372,46 Mk.) und in die dritte Abtheilung gehören 184 Personen (höchster Steuersatz 361,60 Mk., niedrigster Steuersatz 3 Mk.

\# **Neustadt**, 20. Juli. Nach der öffentlich ausgelegten Liste der stimmfähigen Bürger zu den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen beträgt die Gesammtsumme der Steuern 61799,14 Mk. Es entfallen davon auf die erste Abtheilung (24 Wähler) 21073,10 Mk., auf die zweite Abtheilung (57 Wähler) 20557,06 Mk. und auf die dritte Abtheilung (362 Wähler) 20168,98 Mk. Der Höchstbesteuerte der ersten Abtheilung entrichtet 2189,52 Mk. Steuer, der niedrigst besteuerte 512,30 Mk., in der zweiten Abtheilung gehen die Zahlen von 505 Mk. bis 241,50 Mk., in der dritten Abtheilung von 238 Mk. bis 3 Mk. Im Jahre 1893 betrug der Gesammtbetrag der Steuer aller stimmfähigen Bürger 46609,84 Mk.; in der ersten Abtheilung entrichtete der Höchststeuernde 1725 Mk., der letzte 437,14 Mk.; in der zweiten Abtheilung 428,50—172, in der dritten Abtheilung 169,30 bis 3 Mk. Der Unterschied zwischen der Gesammtsteuer für 1893 und der diesjährigen Steuer dürfte auf das Hinzutreten der Ergänzungssteuer, welche mit 2123 Mk. in Berechnung gekommen ist, sowie auch auf die Erhöhung der Provinzialsteuern und Kreisabgaben zurückzuführen sein. Zur Aufbringung der Gemeindebedürfnisse ist bisher ein Zuschlag von 300 Prozent zur Staatseinkommensteuer erhoben worden. Im laufenden Jahre werden 250 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 200 Prozent der Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer erhoben. Hierdurch und in Folge der neuen Steuergesetze hat eine wesentliche Verschiebung der Wahlberechtigten stattgefunden; so befinden sich beispielsweise die meisten höheren Beamten jetzt in der dritten Abtheilung, während sie 1893 in der zweiten Abtheilung ziemlich stark vertreten waren.

Der Hofbesitzer F. in Worle bei Bohlschau wurde kürzlich von seinem wildgewordenen Bullen derartig zugerichtet, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Der hiesige Steuerkontroleur Hinz ist nach Dt. Krone versetzt.

Elbing, 20. Juli. Am 13. Oktober 1870 wurde hier eine Taubstummenschule ins Leben gerufen und der Lehrer W. als Leiter derselben mit den Rechten eines Hauptlehrers angestellt. Die Anstalt wurde am 1. April 1893 aufgelöst, und ihr Leiter W. wurde einfach unter die Klassenlehrer zurückversetzt. W. beanspruchte vergebens die Rechte der Hauptlehrer, welche in freier Wohnung, Heizung und 300 Mk. Funktionszulage bestehen. Nunmehr hat der Kultusminister verfügt, daß dem Lehrer W. die gewährten Rechte nicht vorenthalten werden dürfen.

Ein bedauerliches Familienunglück traf den hiesigen Lehrer L., dessen Frau tobsüchtig wurde. Der Mann mußte bei der kranken Frau und zwei kleinen Kindern Tag und Nacht Wächter halten, und es schien unvermeidlich zu sein, die Frau dem Irrenhause zu übergeben. Doch machte der Gatte noch einen Versuch bei Professor Dr. Lichtheim in Königsberg. Hier stellte sich heraus, daß die Frau ein Geschwür unter der Schädeldecke habe und in's Krankenhaus, aber nicht in's Irrenhaus gehöre. Nach einer glücklichen Operation ist es möglich geworden, die Frau nach wenigen Wochen ihrer Familie wiederzugeben.

β **Braunsberg**, 21. Juli. Die Zahl der Waisen in dem unter Leitung des hiesigen Katharinenklosters stehenden Waisenhause hat sich in der letzten Zeit bedeutend vermehrt. Gegenwärtig befinden sich darin 83 Waisen. Da nun der Anstalt noch Zwangszöglinge der Provinz Ostpreußen zugewiesen worden sind, so ist das Bedürfniß hervorgetreten, die Anstalt zu erweitern. Zu diesem Zwecke hat die Konventsoberin drei an das jetzige Waisenhaus anstoßende Wohngebäude

angekauft, welche abgebrochen und durch neue Gebäude ersetzt werden sollen.

⚡ **Osterode**, 21. Juli. Der hiesige Turnverein feierte heute sein Sommerfest. Die Nachbarvereine aus Dt. Eylau, Saalfeld und Löbau waren erschienen. Nach dem Festzuge begann das Schauturnen. Vom Dt. Eylauer Verein war eine Musterriege gestellt.

✲ **Neidenburg**, 21. Juli. Am 18. d. Mts. starb in Bartoschken die Besitzerfrau Braun kurz nach der Entbindung infolge von Hebeammenpfuscherei, die hier auf dem Lande leider noch in hoher Blüthe steht; auf die Frage des Amtsvorstehers, weshalb denn nicht ein Arzt oder eine Hebeamme zugezogen worden wäre, erklärte der Ehemann, die Stoch'sche hätte seine Frau schon sieben Mal entbunden, dabei wären jedesmal drei Lieder gesungen worden, das hätte geholfen, aber dieses Mal wäre die Frau schon beim dritten Liede gestorben; gestern fand die gerichtliche Leichenschau statt, wobei als Todesursache innere Verblutung festgestellt wurde.

Tilsit, 20. Juli. Dem Stabstrompeter Herrn Berger wurde heute früh aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums als Stabstrompeter von dem Trompeterkorps des Dragonerregiments ein Ständchen gebracht. Das Offizierkorps schenkte dem Jubilar eine werthvolle goldene Uhrkette, die Mitglieder des Trompeterkorps erfreuten ihren Dirigenten durch die Ueberreichung eines prächtigen Sessels.

+ **Pillau**, 21. Juli. Heute fand hier das Schützenfest und die Weihe der von den Frauen der Gilde gestifteten Fahne statt. Herr Prediger Weber hielt die Weihrede. Darauf wurden von den Vertretern der auswärtigen Schützenvereine die von diesen gestifteten Nägel an der Fahnenstange befestigt. Vertreten waren: Königsberg, Heiligenbeil, Braunsberg, Bartenstein, Fischhausen, Labiau, Goldap, Ortelsburg, Rastenburg, Allenstein und Stallupönen.

Gestern wurde in dem Hinterhafen die Leiche des Matrosen Winter aus Elbing aufgefischt. Winter wurde seit etwa 14 Tagen von seinem Brodherrn vermißt. Jedenfalls ist der Tod auf einen Unfall zurückzuführen. — Die Regierung hat die ihr vom Magistrat zur Bestätigung vorgelegten Steuerordnungen nicht genehmigt; infolgedessen werden die Zuschläge von 280 Prozent zur Staatseinkommersteuer und 200 Prozent zu den Realsteuern erhöht werden.

♌ **Goldap**, 21. Juli. Bei der Gewerbezählung wurde für unsere Stadt die Zahl der Einwohner auf 7850, und zwar 4460 männliche und 3384 weibliche festgestellt.

∞ **Kreis Friedland**, 21. Juli. Der achtjährige Sohn des Besitzers K. in S. hütete am letzten Mittwoch das Vieh auf dem Felde und lief mit dem lahmen Hunde einem Pferde in derselben Kartoffelfurche nach. Dabei trat er dem Hund auf den lahmen Fuß. Wüthend stürzte nun der Hund auf den Knaben und zerriß ihm Arme, Brust und Beine fürchterlich. Die Fleischfetzen hingen an vielen Stellen herunter. Der Knabe liegt schwer krank darnieder. — Am Donnerstag fand ein Arbeiter aus P. nahe dem Torfbruche eine anscheinend mit Branntwein gefüllte Flasche und that einige kräftige Züge daraus. Bald jedoch empfand er heftige Schmerzen und mühsam schleppte er sich nach Hause. Obgleich verschiedene Gegenmittel angewandt wurden, hat sich sein Zustand sehr verschlechtert, doch hofft der Arzt, ihn am Leben zu erhalten. Der Inhalt der Flasche bestand aus Fliegengift, wie es besonders bei Landleuten häufig angetroffen wird. Sie bereiten es aus Wasser, etwas Branntwein und einer Arseniklösung.

In dem Dorfe R. sollte aus einem Brunnen der untaugliche Pumpenstock mittels einer Winde entfernt und durch ein eisernes Pumpenrohr ersetzt werden. Dabei brach plötzlich das Brett, auf welches der Pumpenstock gesetzt war, und der noch an der Winde befindliche Pumpenstock sauste in die Tiefe. Der Arbeiter J. wurde von der sich mit furchtbarer Schnelligkeit rückwärts drehenden Windekurbel erfaßt und schrecklich am Kopfe zugerichtet. Bewußtlos sank er zu Boden, und erst nach Stunden gelang es, den Verunglückten wieder zum Bewußtsein zu bringen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Korschen, 20. Juli. Am Freitag gelang es dem hiesigen Gendarm T. einen frechen Dieb festzunehmen. Auf dem letzten Wehlauer Pferdemarkt wurden dem Fleischer K. aus Assaunen eine goldene Uhr und 750 Mk. gestohlen, während er in einem überdeckten Wagen schlief. Am Freitag erschien in der Wohnung des hiesigen Fleischers Sch. ein Hausirer und bot Zigaretten und Gesangbücher zum Kauf an. Dabei war er so unvorsichtig und sah nach seiner Uhr, welche Sch. sofort als die gestohlene seines Schwagers erkannte. Der Gendarm wurde benachrichtigt, und der Dieb verhaftet. Von den geraubten Sachen wurden die Uhr, und 80 Mk. bares Geld bei ihm gefunden; außerdem hatte er noch drei Anzüge. Der Dieb wurde ins hiesige Amtsgefängniß gebracht. Dort brach er den Ofen seiner Zelle ab und entfernte die eisernen Gitterstäbe des Fensters und wäre bald entsprungen, doch wurde sein Thun rechtzeitig bemerkt. Es wurden ihm Handschellen angelegt, und zwei Mann bewachten ihn, bis er am Sonnabend nach Rastenburg transportirt wurde.

Tellitzkehmen, 20 Juli. Große Freude herrschte in dem Hause des Gärtners A. in J., als dieser Tage ein kräftiges Knäblein das Licht der Welt erblickte. Der glückliche Vater eilte zum Standesamt und meldete die Geburt eines strammen Jungen. Doch nach drei Tagen wurde man gewahr, daß der neue Weltbürger ein Mädchen war!

♀ **Bromberg**, 21. Juli. An der Kaiserparade, welche bei den Kaisermanövern des 2. Armeekorps in diesem Sommer in Stettin stattfinden wird, werden sich auch die Vereine des Kriegerverbandes für das Netzedistrikt betheiligen. Meldungen sind bis zum 1. August an den Vorstand des Verbandes, Realgymnasialdirektor Hauptmann Dr. Kiehl in Bromberg zu richten. Der Kriegerverband des Netzedistrikts zählt gegenwärtig 24 Vereine mit 3725 Mitgliedern. Zu dem Bundes-Verbandstage in Saarbrücken wird sich Herr Dr. Kiehl als Delegirter begeben. — In der gestrigen Sitzung des Bezirks-Ausschusses wurde der Schluß der gesetzlichen Schonzeit für Rebhühner für den Regierungsbezirk Bromberg auf den 18. August festgesetzt, so daß die Jagd auf Rebhühner am 19. August beginnen kann.

Die Barbier- und Friseuer-Innung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für das Haarschneiden an Sonn- und Festtagen, wegen der an diesen Tagen beschränkten Arbeitszeit 10 Pf. mehr zu verlangen.

Landsberg a. d. W., 21. Juli. Ein großes Kriegerfest fand hier heute aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der geschichtlichen Gedenktage von 1870/71 in Verbindung mit dem Bezirksfeste des Bezirks VIa des deutschen Kriegerbundes statt. Viele Kriegervereine trafen im Laufe des Vormittags in unserer festlich geschmückten Stadt ein. Am Vorabend fand im Aktientheater Konzert statt, während im Saale die Delegirtenversammlung stattfand. Nach dem Geschäftsbericht des Bezirks zählte dieser bei Beginn des Etatsjahres 1894/95 44 Vereine mit 3193 Mitgliedern und am Schluß des Jahres 46 Vereine mit 3251 Mitgliedern und 53 Ehrenmitgliedern. Von den Vereinen gehören 30 der Unterstützungskasse des Bundes an. An bedürftigen Kriegs-Veteranen zählt der Bezirk etwa 500. Nach dem Festzug, der etwa 1000 Krieger zählte, wurde am Germania-Denkmal ein Parademarsch ausgeführt. Dann begab sich der Zug nach dem Aktientheater. Nach einer herzlichen Begrüßung Seitens der Stadtbehörde hielt der Lehrer Rättig die Festrede. Konzert, Feuerwerk und Tanz bildeten den Schluß der Feier.

Stargard, 20. Juli. In der letzten Sitzung der Strafkammer wurde gegen den Hotelbesitzer Arthur Radel zu Labes wegen Duldens von Glücksspielen verhandelt. In einer Nacht im April wurde in einem Logirzimmer des Angeklagten nach einer Festlichkeit von begüterten Personen „Macao" gespielt, wobei ein Rittergutsbesitzer als Bankhalter etwa 3000 Mk. gewann. Dagegen verlor ein Herr ungefähr 9000 Mk. Der Hotelbesitzer wurde zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

— Ein bedeutender Brand hat am Sonnabend Nachmittag in der Kontobücherfabrik von Karl Kühn und Comp. in Berlin, Breitestraße, den Dachstuhl vernichtet und bedeutenden Schaden angerichtet.

— Durch die Explosion des großen Kessels in der Cellulosefabrik zu Reval wurden dieser Tage drei Arbeiter getödtet. Mehrere andere erlitten schwere Verletzungen. Auch der angerichtete Schaden ist bedeutend.

— [Massenerkrankung.] Im Hotel Dreesen in Rüngsdorf (Rheinprovinz) erkrankten neulich sämmtliche dort wohnenden Gäste nach dem Genusse des Mittagessens unter Vergiftungserscheinungen. Ein 75jähriger Gast ist bereits gestorben. Es verlautet, das Gift sei in der Zitronencreme enthalten gewesen. Fünfzehn Kranke befinden sich in ärztlicher Behandlung, auf dem Wege der Besserung. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet.

— Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken hat eine Ortsgruppe Breslau gebildet, welche den Studirenden den Beitritt offen hält. Bekanntlich war die Bildung einer akademischen Ortsgruppe am Widerstande des Universitäts-Rektors gescheitert; die polnischen Studenten der Universität Breslau hatten Wiederspruch erhoben.

— Der „Hungerkünstler" Succi theilt mit, daß er sich entschlossen habe, in der Ausstellung „Italien in Berlin" sich einer dreißigtägigen Hungerprobe zu unterziehen. Wie er es in den anderen Hauptstädten der ganzen Welt gethan, richtet Succi „auch in diesem Falle eine Aufforderung an die Herren Professoren und Doktoren der Medizin, an die Herren Vertreter der Presse, an die gesammte Studentenschaft Berlins und an alle Freunde des geistigen Fortschritts und der Erforschung der Wahrheit, sich an dem Ueberwachungskomitee zu betheiligen".

— [Ein König im Leihamte.] König Humbert hat dem Leihamte in Rom einen Besuch abgestattet, um sich auch da einen Begriff von dem Elende zu machen, das in der italienischen Hauptstadt herrscht. Beim Verlassen des Leihamtes spendete er 40,000 Francs zur Auslösung der mit dem kleinsten Betrage — mit einem Frank belehnten Pfandgegenstände, deren es 35 751 im Leihamte gab.

— [Der Anbeter einer Nase.] Kürzlich starb in London ein reicher Mann, der für das Theater schwärmte. In seinem Testamente vermachte er sein ganzes Vermögen einer Schauspielerin Miß B., die er enthusiastisch, aber nur aus der Entfernung bewunderte ... „Ich bitte Miß B. — so schrieb er in seinem Testamente — diese Huldigung in Form meines Vermögens anzunehmen, zumal dies ja nur eine Kleinigkeit ist im Vergleiche zu dem unbeschreiblichen Vergnügen, welches mir die Betrachtung Ihrer anbetungswürdigen Nase durch drei Jahre bereitete ..." Kaum hatte der freigebige Kunstfreund seine Seele ausgehaucht, als man Miß B. von dem Glück, das ihr vom Himmel gefallen war, verständigte. Da sie sehr neugierig war und eine Täuschung fürchtete, ließ sie sich sofort in die Wohnung ihres Wohlthäters führen. In das Sterbezimmer eintretend, verlangte sie die Züge des Dahingeschiedenen zu sehen. „Ah!" rief sie dann aus, „das ist ja derselbe, der mir seit drei Jahren jeden Tag ein Gedicht zur Verherrlichung meiner Nase sandte! Im Hyde Park im Coventgarden war er immer vor mir her und beobachtete mich unablässig." Miß B. hat die Erbschaft, die einige Millionen betrug, bereits angetreten.

Jüngerer Kommis

mit guten Zeugnissen zu sofortigem Antritt gesucht. [1123]
J. G. Adolph, Thorn.

[823] In meinem Material- u. Destillations-Geschäft wird am 1. August eine

Gehilfenstelle

frei. Nur tüchtige, mit der polnischen Sprache vertraute Bewerber wollen sich melden.
Alfred Schilling, Culm a/W.

[1228] Beim hiesigen Kreis-Ausschuß ist die Stelle eines

Bureau-Assistenten

gegen ein jährliches Gehalt von 900 Mk., steigend von drei zu drei Jahren um 150 Mk., bis zum Höchstbetrage von 1200 Mk., **vom 1. August cr.** zu besetzen.

Bewerber, welche mit den Bureauarbeiten der Kreis-Kommunal-Verwaltung u. den Alters- u. Invaliditätssachen **genau** vertraut sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden.

Graudenz, den 20. Juli 1895.
Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

[1124] Ein

Bureaugehilfe

welcher Krankenkassen-Angelegenheiten selbstständig bearbeiten kann, kann bei einem monatlichen Gehalte von 50 Mk. eintreten bei dem
Kreis-Ausschusse des Kreises Pr. Stargard.

Ein Barbier-Gehilfe

kann sofort eintreten bei
[782] A. Steinert, Osterode Opr.

[1188] Suche einen **tüchtigen**

Barbiergehilfen

Dutkewicz, Thorn, Jacobs Vorst.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei
[1204] A. Sommerfeld.

[966] Für Altkischau und Umgegend

ein Barbier

gesucht. A. Czygan, Altkischau Wpr.

Zwei Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. W. Hagen, Malermeister,
[930] Kolmar i. Posen.

Malergehilfen!

[975] Zwei **Malergehilfen**, selbstständige Arbeiter, aber nur solche, stellt von sofort ein E. Dessonneck.

[1218] **Malergehilfen und 2 Lehrlinge** können sofort eintreten.
Joh. Osinski.

[914] Ein junger, solider

Konditor-Gehilfe

der in Marzipan und Garniren tüchtig bewandert, erhält dauernde Stellung.
Konditorei u. Café H. Federau, Culm a/W.

Ein Konditorgehilfe

findet zum 1. August dauernde Stellung in E. Gillmeister's Konditorei,
[883] Schwetz a. d. Weichsel.

Ein Büchsenmachergehilfe

auf Jagdarbeit, findet sofort Beschäftig. bei H. Rodewald, Königsberg i. Pr., Mittel-Anger Nr. 6. [1075]

Ein Gärtnergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten Gärtnerei Lonk bei Neumark Wpr. [795]

[1142] Ein ordentlicher

Bäckergeselle

findet sogleich Stellung bei
W. Deutschmann in Riesenburg.

Tüchtige junge Leute

die im Lederausschnitt vollständig firm sind, werden per sofort oder später zu engagiren gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. erbeten. [1113]
Gnesener Schuhfabrik,
Adolf Wreszynski,
Gnesen.

[1235] **Zuschneider**

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabrik.

Ein Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit.
[1119] J. Roch, Pelplin.

[963] Suche von sofort
2 tüchtige Schuhmachergesellen.
O. Strübig, Schuhmachermstr., Garnsee.

Ein tüchtiger Maurerpolier

mit 20 Maurern und 10 Arbeitern zum Steine tragen, wird sofort nach Konradstein bei Pr. Stargard gesucht. Beschäftigung bis zum Winter.
Konradstein, den 19. Juli 1895.
[969] R. Mohaupt.

Tüchtige Zimmerleute

sucht bei 3,50 Mk. Lohn sofort
[1209] E. Wickert, Lobsens.

[1074] Zwei tüchtige

Käsereigehilfen

finden sofort Anstellung.
J. Diethelm, Weeskendorf per Güldenboden.

Molkereigehilfe, Lehrling

und eine respektable

Meierin

als Verkäuferin finden Stellung.
Weißenburg Wp., Bahnstation.
[861] **W. Arndt.**

[1147] Für unsere neu zu eröffnende Kunstmühle suchen wir einen verheirath.

Obermüller

welcher mit Handelsmüllerei und den neuesten Mahleinrichtungen vollkommen vertraut ist, per 15. September cr. Zeugnißabschriften und Referenzenangabe erbitten
Samulon u. Jacobsohn, Osterode Ostpr.

Zwei Tischlergesellen

und **zwei Lehrlinge** können sofort eintreten bei M. Napiorkowski, Culmsee.

2 Tischlergesellen

auf Bauarb. find. dauernde Beschäftig.
J. Witte sen., Grabenstr. Nr. 53.

[1000] Zwei tüchtige, durchaus nücht.

Töpfergesellen

erhalten dauernde Beschäftigung bei
A. Kemmler, Töpfermeister, Callies i. Pomm.

Ein tüchtiger Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
[1101] O. Gredstedt, Dt. Eylau.

Tücht. Dachdeckergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
R. Klaas, Dachdeckermstr.,
[1134] Konitz Westpr.

[1179] Tüchtige

Dachdeckergesellen

für Steindächer können eintreten bei
A. Dutkewitz, Dachdeckermeister.

Tüchtige

Ofensetzer

können sich melden bei
[1179] E. B. Radatz, Mrotschen.

Drei tüchtige Sattlergesellen

für Wagen- und Polsterarbeit, finden bei hohem Lohn beständige Arbeit bei
[351] E. Glatten, Culm a. W.

[832] Zwei tüchtige

Maschinenschlosser

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei A. Gillmann, Wartenburger Mühlen- und Maschinen-Bau-Anstalt Wartenburg Ostpr.

[805] Suche per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen **Maschinisten** bei gutem Lohn für dauernde Stellung.
J. Radtke, Schmiedemeister, Neunhuben bei Graudenz.

[868] Zur Führung eines Garett'schen Dampfdreschsatzes wird zum sofortigen Eintritt ein

Maschinist

welcher schon bereits solcher Leitung vorgestanden, gesucht von
A. Czygan, Nikolaiken Ostpr.

Einen zuverlässigen Maschinisten

(Schlosser), der schon an Dampfmaschinen gearbeitet hat, suche zu **engagiren.** Meldungen bitte **Abschrift der Zeugnisse** und Lohnforderungen beizufügen. [900]
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

[1108] Einen tüchtigen, zuverlässigen

Schmiedegesellen

sucht von sofort die Schlosserei
R. Jeromin, Elbing.

[1003] Wir suchen einen tüchtigen

energischen Former

in Sand-, Lehm- u. Schablonenformerei erfahren, zum sofortigen Antritt. Off. mit Zeugnißabschriften erbeten.
Gebr. Kirschstein, Pr. Holland, Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Ein Stellmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
[1200] B. Lörke, Grabenstraße 5.

Mehrere tücht. Ziegelstreicher

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkord. [768]
Ringofen-Ziegelei Pr. Holland.

Einen Arbeitsburschen

stellt ein [976] E. Dessonneck.

Tücht. Rechnungsführer
[877] **od. Buchhalter**

zur Regelung der Buchführung auf gr. Gut sogleich gesucht. Offert. u. Nr. 877 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Verheir. Ober-Inspektor

für ein großes Gut sucht A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

Ein verheir. Inspektor

mit kleiner Familie von sofort od. zum 1. Oktober gesucht. Bedingung: langjährige Zeugnisse und persönliche Vorstellung. Anfangsgehalt 450 Mk. und auskömmliches Deputat. Bewerber im Alter von 25—40 Jahren mögen sich melden. [1135]
Dom. Bonscheck bei Pr. Stargard.

[1083] Ein tüchtiger, zuverlässiger

Wirthschaftsbeamter

kann sich bei 270 Mark Gehalt sofort melden in
Dom. Elgenau bei Gilgenburg.

[1141] Einen

zweiten Wirthschaftsbeamten

am liebsten tüchtigen unverheirathen Wirth, sucht Dominium Ostaszewo zum 1. September.

[107] Auf Dominium Grodziczno bei Montowo findet vom 1. September oder später ein

junger Landwirth

der seine Lehrzeit beendet hat, Stellung als zweiter Wirthschaftsbeamter.

Für die selbstständige Bewirthschaftung eines größeren Nebengutes findet ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger

Landwirth

der auch über die erforderlichen theoretischen Kenntnisse verfügt, Stellung. Anerbietungen erbeten unter Nr. 1163 an den „Geselligen" in Graudenz.

[879] Suche von sof. einen nüchternen tüchtigen, evangl., unverh.

Wirthschaftsbeamten

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt 400 Mk. pro anno.
Weidenau bei Neumark Wpr.

[871] Zum baldigen Antritt suche im Auftrage einen **energischen**

2. Inspektor

G. Böhrer, Danzig, Pfefferstadt 36.

Ein Wirthschaftseleve

aus guter Familie, kann sofort bei mir eintreten. Pension wird nicht verlangt.
Besser, Grünfließ bei Neidenburg.

[793] Ein unverheiratheter, fleißiger und nüchterner

Schweizergehilfe

wird von sofort gesucht in Mühle Hochstüblau, Kr. Pr. Stargard.

[1001] Von gleich resp. 1. August spätestens 1. Septbr. suche gut empfohl.

Oberschweizer

mit Unterschweizer. Erbitte Einsendung der Zeugnisse nebst Gehaltsforderung.
Kobligk, Babken bei Szielasken.

[793] Einen verheiratheten

Oberschweizer

sucht Dom. Komorowo bei Strasburg Westpr.

[8898] Zum 1. Oktober sucht Dom Hasseln bei Schlochau:

1 verh. Kuhfütterer
1 verh. Kutscher
1 verh. Hofmeister.

[804] Dom. Kl. Bandtken bei Marienwerder sucht von sogleich oder Martini

Kuhmeister mit Knecht.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Kutscher** kann sich melden.
Kamrowski, Omnibusbesitzer,
[1240] Amtsstraße 20.

[1118] Ein deutscher gut empfohlener

Schäfer

und ebensolcher

Leutewirth

finden zum Oktober cr. gute Stellung in Lubianken b. Heimsoot, B.-St. Culmsee. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Unternehmer od. Vorarbeiter

mit 8—10 Schnittern, sofort für Ernte und Herbstarbeit bei hohem Lohn und Deputat resp. Kost gesucht. [789]
Dom. Carwinden per Tharau.

[1125] Für meine **Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wein- u. Zigarren-Handlung** suche ich einen

Lehrling

kräftigen Menschen mit guter Volksschulbildung. Eintritt baldigst.
H. G. Plathe Nachf., Pr. Holland.

[1126] Dominium Ostaszewo sucht einen

kräftigen Lehrling

für die Dampfmolkerei zum baldigen Antritt.

1 Volontär, 1 Lehrling

Konfession gleich, polnisch sprechend, suche v. sogleich f. m. Manufakturwaaren-Geschäft unter günstig. Bedingung. [1084]
S. Simson, Gilgenburg Ostpr.

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sofort eintreten bei
F. Ditschkowski, Bromberg, Bäckermeister, Bärenstr. 5.

[1207] Ich suche für mein Geschäft per sofort oder 1. Oktober einen kräftigen

Lehrling

aus guter Familie.
A. M. Boas, Lederhandlung, Schwerin a. Warthe.



[656] Suche z. 1. Oktbr. für die **Erzieherin** mein. Kind. (evgl., u. musikal.) welch. 3 J. in mein. Hause ist, die ich empfehlen kann, eine Stellung. Frau Bohrsch, Mockrau bei Graudenz.

[1105] Eine anständige **Wirthin** tücht. in ihrem Fach, sucht v. 1. Oktbr. Stell., am liebst. selbstständig. Off. mit der Aufschrift „Wirthin" bef. die Geschäftsst. d. Neuen Westpr. Mittheilung. Marienwerder.

[1173] **E. jg. tücht. Mädchen,** welch. der poln. sow. der deutsch. Spr. mächtig ist sucht Stellg. als **Verkäuferin** in Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft welche auch etw. Putz versteht. Off. a. Bertha Großkopf i. Beutnerdorf p. Ortelsburg.

Wirthin, gesetzten Jahren, sucht Stelle bei einem Herrn sof. od. ersten. Bromberg, Alte Brahegasse 16/17, 1 Tr. Fr. **L.** [879]

Ein jung. thätig. Mädchen

welches in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert ist, sucht zur Vervollkommnung bis zur Selbstständigkeit Stellung auf einem großen Gute gegen freie Station. Gefl. Offerten unt. Nr. 738 an d. Exped. d. Gesellig. erbeten.

[1187] Zur **Erlern. d. Wirthsch.** s. ein jung. Mädch. aus gut. Familie auf ein. größ. Gute Stellg. Adr. erb. Valerie Kaliszewska, Thorn, Gerechtestr. 11.

[1250] Eine gebild. ält. Wittwe (alleinst.) welche in all. Zweig. e. ländl. Haush. grdl. erfah. u. gern selbstth. ist, sucht unter besch. Anspr. Stell. als **Repräsentantin.** Gefl. Off. u. **A. Z.** postl. Slowikowo bei Tremessen Pr. Posen.

[781] Ein **jung. Mädchen,** elternlos, sucht, gestützt auf gute Zeugn. Stellg. als

Verkäuferin

in Kolonialw.-Gesch. od. Schlächterei. Off. u. A. B. Ann. Annahme d. Gesell. Bromberg, Friedr. Pl. 2 erbeten.

[770] Ich suche für meine Tochter, die das **Putzfach** gründlich erlernt und seit fast einem Jahre als 2. Arbeiterin thät. ist, die aber auch die Handarbeit und Haushaltung verst., in einem religiösen Hause **Stellung.** Ich sehe hauptsächl. auf Familienanschluß und jeden Sonnabend und jüd. Feiertage vollständige Dispensation.
J. Kutner, Religions-Lehrer, Johannisburg Ostpr.

Eine alleinst. geb. Frau, in der fein. bürgerl. Küche erf., musikal., sucht vom 1. Oktbr., eventl. früher, als

Gesellschafterin

b. ein. ält. Dame od. z. Führg. des Haushalts Stellg. Weniger auf hoh. Gehalt als anst. Behandl. geseh. Adr. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1190 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[1086] Für 2 Mädchen im Alter von 9 u. 12 Jahren wird zum 10. August eine bescheidene, ev. geprüfte, musikalische

Erzieherin

gesucht, welche schon unterrichtet hat. Gehalt 350 Mk. Zeugnisse bitte einzusenden an
Frau C. Schumacher,
Adamsheide b. Wittmannsdorf Opr.

[1159] Eine erfahrene und zuverlässige

Kindergärtnerin 2. Klasse

zu 2-, 2½- und 1½jährigen Kindern zum sofortigen Eintritt sucht
Frau Neumann, Sauden, Post Hohenstein Opr.

[791] Eine jüngere evangel.

Kindergärtnerin 1. Kl.

die den ersten Unterricht ertheilt u. die Hausfrau unterstützen muß, wird für einen 7jähr. Knaben zum 1. od. 15. Aug. gesucht. Meld. mit Zeugn., Photog. u. Gehaltsansprüchen an Dom. Staren bei Krojanke.

[1145] Eine zuverlässige, evangelische

Kindergärtnerin

III. Klasse, welche auch Hausarbeit und Kinderwäsche mit übernimmt, wird für einen zweijährigen Knaben z. 1. August gesucht. Meld. an Frau Oberlehrer Dr. Brandes, Strasburg Wpr.

Ein Kinderfräulein

das selbstständig schneidern kann, per 10. August gesucht. [1149]
Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

[788] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per 15. August cr. eine zuverlässige

Kassirerin

die die Buchführung versteht und auch das Abändern von Konfektion übernehmen muß. Den Bewerbungen sind Zeugnisse beizufügen und Gehalts-Ansprüche zu stellen.
Julius Lewin, Allenstein Ostpr.

[1197] Für mein neu zu gründendes Geschäft in Briesen Westpr. suche ich für das Putzfach eine tüchtige, selbstständige

Direktrice.

Den Off. bitte Photogr., Zeugniß-Abschriften u. Gehaltsansprüche beizufüg.
G. Stein, Graudenz.

Eine Direktrice

für Putz und eine [1122]

Verkäuferin

für Kurz-, Weiß- und Wollwaaren finden angenehme, dauernde und familiere Stellung bei hohem Salair. Offert. m. Gehaltsanspr. sow. Zeugnißabschr. an Emma Rose, Marggrabowa Ostpr.

Direktrice-Gesuch.

[676] Eine durchaus tüchtige, selbstständig arbeitende Direktrice für fein. und mittleren Putz bei angenehm dauernder Stellung pr. 1. August oder auch später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Photographie an Preuß & Simon Nachfl., Strasburg Westpr.

Sofort wird eine tüchtige

erste Direktrice

für Putz bei hohem Salair verlangt. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1193 durch die Exped. des Gesell. erb.

[1104] Per 1. oder 15. September suchen wir mehrere gewandte, selbstständige

tüchtige

Verkäuferinnen

für unsere **Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Putzabtheilung.**

Nur Damen, welche längere Zeit in lebhaften Geschäften thätig gewesen sind und die Branche ganz genau kennen, wollen Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einsenden.

J. Cohn & Co., Cassel.

[974] Eine wirklich tüchtige

erste Verkäuferin

die perfekt polnisch spricht, sucht für sein Galanterie-, Putz- u. Wollwaaren-Geschäft
Hugo Flick, Marggrabowa Ostpr.

Zwei Verkäuferinnen

sucht pr. 15. August bei hoh. Salair u. Stat. i. Hause Otto Reuter, Elbing, Manufaktur- u. Leinenw.-Handlg. [572]

Ein jung., anständ. Mädchen

eventl. zur Erlernung, welches im Maschinennähen bewandert ist, findet per 15. August cr. angenehme Stellung als Kassirerin. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnißabschr., Photographie u. Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause an das Manufaktur- u. Konf.-Geschäft J. S. Behrendt, Stuhm Wpr. [1070]

[1088] Suche sofort ein junges

kräftiges Mädchen

zur Erlernung des Molkereifaches. Auch kann eine

junge Meierin

daselbst eintreten. Gefl. Offerten erb.
Neue Molkerei Czerwinsk Wpr.

[784] Zur unentgeltl. Erlernung der Wirthschaft am 1. August ein bescheid. fleißig., durchaus anständ.

jung. Mädchen

v. kl. Gut ges. Dasselbe hat d. Melk zu beaufsichtigen.
Barkenfelde Westpr., Post.
M. Wandke

[1133] Zum 1. Sept. wird ein

jung. Mädchen

gesucht, welch. 2 kleine Kinder gut versorgen kann. Zeugn. u. Gehaltsanspr. einzusenden.
Oberförsterei Purden pr. Purden Opr.

Ein nicht zu junges jüdisches

Mädchen

die die Küche **gut verstehen muß,** auch sonst keine Arbeit scheut, findet als Stütze der Hausfrau von sofort Stellung. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 157 durch die Exped. des Gesell. erb.

[844] Suche zum 1. August ein

junges Mädchen

welches die Wirthschaft auf dem Lande unter Anleitung der Hausfrau gegen freie Station erlernen will. Nähere Auskunft ertheilt Frau von F., z. Zt. Zoppot, Strand-Hotel.

[817] Ein ehrliches

junges Mädchen

findet in meinem Kolonialwaaren- und Restaurations-Geschäft sofort Stellung. Photographie erwünscht.
Gustav Schulze, Kolmar i. P.

[798] Ich suche per 1. Septbr. cr. ein

junges Mädchen

mos. aus anst. Fam. für mein Schank- und Materialwaaren-Geschäft, welches auch zeitweise in der Wirthschaft thätig sein muß.
Offert. mit Gehaltsansprüchen erbittet
S. Bernhard, Schwiren b. Culmsee.

Ein junges Mädchen im Hemdennähen geübt, find. Beschäftigung
[1212] Unterthornerstr. 8.

[1116] Verlange eine

Nähterin

die gleichzeitig Zimmer aufräumen muß, ebenfalls ein tüchtiges

Stubenmädchen

das serviren und plätten kann.
Ober-Teschendorf b. Christburg.
Frau Heine.

[1143] Für mein Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Putz-Geschäft suche ich per 1. August

ein Lehrmädchen.

Henriette Baer, Neumark Westpr.

Gegen hohen Lohn wird zu sofort oder zum 1. August ein

tüchtiges Mädchen

gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1242 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Lernmeierin-Gesuch.

[608] Ein junges evang. Mädchen, aus guter Famlie, kann unter günstigen Bedingungen das Meiereifach in der Genoss.-Molkerei Ortelsburg erlernen. Gefl. Offerten erbittet
Waldow, Verwalter.

[801] Ein einfaches

Mädchen

die auf einem mittleren Gute die Wirthschaft erlernen will, wird als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß von sogleich gesucht.
Frau Ida Templin, Erlenmühle pr. Montowo.

[1073] Dom. Gr. Perlin b. Mersin, Kreis Lauenburg in Pommern, sucht zum 1. Oktober

eine Wirthin.

Kleiner Haushalt. Verlangt nur Kochen, Backen und Aufzucht von Federvieh. Bewerberinnen wollen Zeugnisse einsend.

[802] Eine erfahrene

Wirthin

vertraut mit der Aufzucht von Kälbern und Federvieh, Leitung der Wäsche und feiner Küche wird zum 1. Oktober gesucht. Abschr. der Zeugnisse sind einzusenden an
M. v. Baehr geb. v. Besser, Wittigwalde Opr.

[1202] Ich suche per sogleich für meinen Haushalt, bestehend aus 9 Personen,

eine tüchtige Wirthin

(am liebsten ältere Person), die fähig ist, die Küche nach jüdischem Ritus zu führen. Für die groben Hausarbeiten sind zwei Dienstmädchen vorhanden.
Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

Wirthschaftsfräulein

evangel., erfahren in allen Zweigen des Haushalts und der Federviehzucht, findet angenehmen Wirkungskreis auf größerem Gute, bei 240 Mk. Gehalt. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1096 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine kräftige Amme

wird von sofort bei hohem Lohn verlangt. [1225] Ph. Moses, Markt 21.

[1149] Ich suche zum 15. September für Danzig eine

perfekte Köchin

welche etwas Hausarbeit übernimmt Abschrift von Zeugnissen zu senden an
Frau Oberst von Buddenbrock, z. Z. Zoppot, Villa Miramare.

[1160] Eine herrschaftliche

Köchin

direkt unter Leitung der Hausfrau, wird für's Land gegen hohen Lohn gesucht. Zeugnisse und Lohnansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer v. Kries, Trankwitz bei Budisch, Kreis Stuhm Westpreußen.

Bekanntmachung.

[1099] Die für die nächsten drei Jahre vom 1. Juli 1895 ab in unseren Registraturen und bei den Unterbehörden unseres Bezirks auszusondernden unbrauchbaren Akten, Rechnungen, Kassenbücher und Beläge sollen an den Meistbietenden abgegeben werden und wird zu diesem Zwecke ein Termin auf

Mittwoch, d. 7. August cr.,
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Regierungsgebäude, Zimmer Nr. 16, anberaumt.

Bietungslustige wollen ihre Offerte portofrei versiegelt und mit der Aufschrift:

Uebernahme der bei der Königlichen Regierung zu Marienwerder und deren Unterbehörden ausgesonderten unbrauchbaren Akten pp.

an uns einzusenden.

Die Oeffnung der Offerten soll zu der angegebenen Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Licitanten erfolgen. — Zur Bedingung wird die Einstampfung der Akten und für die Erfüllung dieser Bedingung die Stellung einer Kaution von 300 Mk. in Staatspapieren gemacht.

Königliche Regierung. v. Horn.

Bekanntmachung.

[1089] In der Kürschner Pincus Hirschfeld'schen Konkurssache soll die Schlußvertheilung erfolgen.

Bei einem verfügbaren Massenbestande von 442,83 Mk. sind zu berücksichtigen 6326,09 Mk. Forderungen ohne Vorrecht.

Strasburg Westpr., den 18. Juli 1895.

Der Konkurs-Verwalter.
Wyczyński,
Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

[1107] Die hiesige

Bürgermeisterstelle

mit welcher ein pensionsberechtigtes Jahresgehalt von Mark 3600 incl. Entschädigung für Verwaltung des Standesamtes verbunden ist, soll schleunigst neu besetzt werden.

Geeignete, im Verwaltungsfache durchaus erfahrene Bewerber wollen sich unter Einreichung der Zeugnisse und des Lebenslaufes bis zum 15. August a. cr. bei dem Unterzeichneten melden.

Dt. Eylau, am 19. Juli 1895.

R. Eppinger,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung.

[1138] Für das hiesige städtische Krankenhaus wird zum **15. Oktober d. Js.** eine gut ausgebildete

Krankenwärterin

gesucht. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung und Verpflegung jährlich 270 Mk., Erhöhung nicht ausgeschlossen.

Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen sind binnen **4 Wochen** an uns einzureichen.

Stolp, den 18. Juli 1895.

Der Magistrat.
gez. Matthes.

Prima Düngemittel

empfehle bei Prima Qualität zu **ermäßigten** Preisen [1206]
S. Eichelbaum, Insterburg.



Oeffentl. Versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. Juli cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

werde ich in dem Hause des Sattlermeisters Herrn Kabisch in der Grabenstraße verschiedene zu einer Nachlaßmasse gehörige Sachen, als: [1251]

Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe, ferner **1 offenen Spazierwagen**

öffentlich meistbietend versteigern.

Gancza, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli 1895,
Mittags 12 Uhr

werde ich vor dem Gasthause des Herrn Marohn zu Wonno: [1100]

1 Kuh, 1 Stärke und 1 braune Stute

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern. **Der Verkauf findet bestimmt statt.**

Löbau Westpr., den 19. Juli 1895.

Mack,
Gerichtsvollzieher kr. A.



Die Grundstücke

Graudenz, Blumenstr. 27/28 mit sch. groß. Garten sind unter günst. Beding. zu verkaufen. Jacob Friese,
[756] Marienhöhe b. Schwetz a. W.

Etablirung

bietet sich für einen jungen, strebsamen Kaufmann in guter frequenter Gegend. Kapital 2—3000 Mk. erforderlich. Anfragen beantwortet [8693]
B. Minge, Bromberg, Schleinitzstr. 15.

Hausverkauf.

[1227] Ein vor 4 Jahr. erbaut. **Haus** gut. Lag., Bankengelder 32200 Mark, gegen Feuer mit 70000 Mk. versichert, ca. 4000 Mark Miethe bringend, wird Familienverhältnisse halb. schleunigst zu verkaufen gesucht. Näh. Ausk. ertheilt Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

Graudenz.

Ein gut gehendes

Garderoben- und Schuh-Geschäft

ist mit kleinem **Lager** zu verkaufen. Offert. werd. unt. Nr. 1222 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Marienburg **Fleischereigrundst.** m. Lad., alte Nahr.-St., a. z. Klemp., Hohe Lauben 30 w. a. 29. d. M. gericht. f. ca. 21000 M. b. 1500 M. Anz. verk.

Günstiger Kauf!

In einer blühenden Garnisonstadt Masurens ist ein alt eingeführtes gut gehendes

Eisen-, Materialwaaren- und Schankgeschäft

sehr geräumig gebaut, mit großer **Auffahrt** mit 18000 Mark Anzahlung auf Grundstück und Lager käuflich zu haben. Jahresumsatz ca. 100000 Mk. Off. w. u. Nr. 1245 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

[1070] M. II. **Material- u. Vorkostgesch.** ohne Konkurrenz i. e. Straße Dirschaus gel., ist b. freier Pacht an e. solid. strebsam. ält. jung. Mann nicht ohne Verm., d. selbstst. werd. will, vom 15. Aug. cr. abzugeb. Waaren werden nach Vereinb. von mir geliefert.
Herm. Schwarz, Dirschau.

Eine in einer größeren Provinzialstadt Westpreußens, seit ca. 20 Jahren bestehende, gut gehende

Konditorei

ist mit vollem Konsens eines anderen Unternehmens halber sofort resp. 1. Oktober zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Uebernahme sind mindestens 3000 Mark erforderlich. Einem Kaufmann bietet sich eine gute Existenz. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1111 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bäckereigrundst. Vorst. Thorn

sehr gute Brodstelle, billig (24000 Mk.), Anzahl. 3—4500 Mk., zu verkauf. Adr. ernstl. Kfr. erb. unt. Nr. 222 an die Exped. des Geselligen.

Ein Bäckereigrundstück

in **Danzig, vorzügliche Lage** (Rechtstadt) **alte gute Brodstelle,** ist Umständehalber von sogleich zu verkaufen. Anzahlung 2000 Thaler. Reflektanten wollen ihre Adresse unt. W. 27 in der Ann. Exp. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5 einreichen.

Schuhgeschäft zu verkaufen.

[1153] Ein seit 15 Jahr. in Danzig gut eingeführtes Schuhwaaren-Geschäft mit sehr geringen Geschäftsspesen i. zu verk. Off. L. R. Inserat.-Ann. d. Gesell. in Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Eine Gärtnerei Kl. Mocker

unt. günst. Beding. zu verkaufen.
C. Wegener, Thorn, Kopp.-Str. 41.

Ein Hotel nebst Kolonialwaarengeschäft

verbunden mit **Landwirthschaft,** 30 Morgen Land, 15 Morgen Wiese, ist in einem Städtchen der Provinz Posen zu verkaufen. Das Geschäft wird seit vielen Jahren mit großem Erfolge betrieben. Zur Uebernahme sind 5—6000 Thaler erforderlich. Meld. werd. briefl. unter Nr. 139 durch die Exped. des Ges. erb.

Ein Gasthof

mit etwas Landwirthschaft in einer Stadt ist billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1169 an d. Exped. d. Geselligen.

In Schneidemühl

ist ein **Gasthof** mit auch ohne Land krankheitshalber sofort auch später zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Rentner Conrad v. Lepel, Schneidemühl, Brombergerstraße 54. [1174]

Meine Gastwirthschaft

„Zum grünen Jäger" zwischen mehreren Kasernen belegen, Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingung. zu verkaufen. [840]
C. de Sombré, Mocker Wpr.

Gasthofs-Verpachtung.

[638] Zum 1. Oktober d. Js. soll der Gasthof hier, Post- u. Eisenbahnstation, an der Chaussee Bromberg-Fordon-Culm gelegen, neu auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die näheren Bedingungen sind im Gräfl. Rentamt hier einzusehen resp. von dort gegen Einsendung der Kopialien (0,50 Mark) zu beziehen.

Verpachtungs-Termin am

Dienstag, d. 6. August d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im Büreau des Gräfl. Rentamts.

Gräfl. Rentamt Ostrometzko.

Ein alleinstehendes

Grundstück

von 84 Morgen Größe, an See, Wald, Chaussee u. Eisenbahn belegen, Roggen- und Kartoffelboden, mit guten Gebäuden und Ernte, ist krankheitshalber des Besitzers mit geringer, wenn es ein thätiger Mann ist, auch ohne Anzahlung, nur Verzinsung, zu verkaufen und von sofort zu beziehen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1144 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



[1004] Familienverh. halber will ich meine fast noch neue

Bock-Windmühle

mit zwei Gängen zum Abbruch oder zum Hierstehenbleiben billig verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der

Bes. F. Becker in Rakwitz,
Provinz Posen.

Windmühlen-Grundstück.

[178] Für ein **Rentengut** von beliebiger Größe wird ein Käufer gesucht, der hart an einer verkehrsreichen Chaussee als Ersatz für eine abgebrannte Mühle einen Holländer aufbaut. Gute französische Steine u. s. w. aus einer sehr wenig benutzten kleinen Dampfmühle herstammend, sowie die erforderlichen Ziegelsteine werden sehr billig übergeben. Meldungen an

Oekonomierath Borrmann,
Gr. Paglau b. Konitz.

Ein Mühlengrundstück

bestehend aus Wasser- und Windmühle, ca. 200 Morgen Acker, darunter etwa 70 Morgen Weizenboden, ca. 30 Morgen Wiesen, in unmittelbarer Nähe der Stadt, soll freihändig und preiswerth verkauft werden. [381]

Zu erfragen bei
Kieckhöfer, Hotelbesitzer,
Callies i. Pom.

Mein

Windmühlengrundstück

bestehend aus einem stark gebauten Bock, 2 Zylinder, Franzosen, Stampfen und Regulator, 20 Morg. Weizen- u. Roggenboden, Gebäude gut, in einem großen Kirchdorfe, umliegend 5 Güter, 5 Kilometer von der Bahn, 12 Kilometer von der Kreisstadt Strasburg, bin ich Willens, zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mk. Alles Uebrige mündlich od. schriftlich.
[1102] A. Zielinski, Pokrzydowo.

Windmühlen-Besitzung

äußerst günstig gelegen, mit gut. Ländereien u. Gebäuden, wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers zu verkauf. Anzahl. 12000 Mk. Näheres durch Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7. Briefl. Anfrag. bitte Marke beizufügen. [1234]

[1043] Mein in Hardenberg belegenes

Mühlengrundstück

dicht an Bahn u. Chaussee gelegen, 4 km von der Stadt, beabsichtige ich unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. G. Gelekowski.

Ein in bester Gegend Westpreußens gelegenes gutes

Grundstück

200 Mrg. groß, ist wegen Krankheit des Besitzers sogleich zu verkaufen. Off. w. u. Nr. 648 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Ein schönes Gut

in guter Kultur mit ausgezeichnetem Inventar ist Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1168 an die Expedition des Geselligen.

Gut

380 Morg. 1. u. 2. Bodenkl., davon 35 Morg. sehr schöne Wiesen, massiven Gebäuden, herrl. Inventar, ist für 72000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Rest amortisirt. Grundst.-Reinertrag 1100 Mk. Meld. unt. Nr. 1060 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Rittergut

700 Mg., ca. 60 Mg. schönste Wiesen, 7 Kilom. v. Bahn, Kr. Gerdauen, massiv. Gebäude, abgemergelt, durchw. Zuckerrüben-Boden, in höchst. Kultur, fert. Wirthschaft, verk. ohne Agent. für 60000 Mk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 970 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Rest-Parzellen.

In **Königl. Neudorf** bei Bahnhof Gottersfeld oder Briesen sind sofort **2 bebaute Rentenguts-Parzellen** von je **50 Morg.** mit der Ernte, bei 25 Proz. Anzahlung abzugeben.
[898] Die Gutsverwaltung.

[1229] Ein in Westpreußengut geleg.

Brennereigut

in Größe 650 Hektar vierter bis sechster Bodenkl., 125 Hkt. gute Feldwiesen, 40 Hkt. Kiefernschonung, 7 Kilom. von der Genossenschaftsmeierei u. Ostbahnstat. entfernt, dicht an der Chaussee geleg., hochherrschaftliches Wohnhaus in schönem umzäunten Park u. Obstgarten, Wirthschaftsbeamtenhaus, sieben Leutehäuser, Wirthschaftsgeb., sämmtlich massiv, groß u. recht schön aufgeführt, Brennerei, guter Baulichkeit, zu 56000 Ltr. Konting., der Dampfbrennerei-Appart betreibt Häckselschneiden, Mahl- u. Schrotmühle, eingerichtete Dampfmühle f. Geschäftsmüllerei, durch den Dampfbrennereiapparat in Betrieb gesetzt, kompl. lebend. u. todt. gutes Invent., ein noch neuer Dampfdreschapparat, Bestellung ist 212 Hektar Winterung, 106 Hkt. Sommerung, 400 Hkt. Klee, 200 Hkt. Kartoffeln, weg. Todesfall der Besitzerin mit Ernte und Invent. für 550000 Mk. bei mindestens 100000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres an ernstl. Selbstkäufer ertheilt
A. Winter, Watterowo Westpr.

Bromberg.

[1151] Mein **Grundstück,** Danzigerstraße Nr. 133, in welchem mit bestem Erfolge eine **Schankwirthschaft, Restauration** und **Materialgeschäft** betrieben wird und zu dem ein großer Vereins- und Konzertsaal, sowie viele beste Baustellen gehören, beabsichtige ich mit sämmtlichem Inventar **sofort** zu verkaufen.
M. Nast, Bromberg.

Das Gut Adlig Lissewo

ca. 2200 Morgen groß, mit der **Stadt Gollub** grenzend und an der Chaussee gelegen, soll

parzellirt

werden. Es hat größtentheils vorzüglichen Weizenboden und bietet sich hier die beste Gelegenheit Parzellen, eventl. mit der Ernte, mit günstigen Bedingungen kaufen zu können.

Geeignete Bewerber, namentlich Gärtner, mache ich besondes aufmerksam auf den sogenannten Schützenplatz mit Wäldchen, bisher Schießstand der Schützengilde und Ausflugsort der Golluber, circa 1 Kilometer von der Stadt, dicht an der Chaussee gelegen, eignet es sich sehr gut zur Anlage eines Vergnügungsortes mit Garten. Die Parzellen werden in beliebiger Größe mit **fester Hypothek** abgegeben. Besichtigung zu jeder Zeit.

Die projektirte **Bahn Schönsee-Gollub-Strasburg** nimmt nahe Adlig Lissewo einen Bahnhof in Aussicht.

Reflektanten belieben sich an mich zu wenden. [8133]

Mühle Lissewo bei Gollub, im Juni 1895.

M. Lewin.

[911] Ein in Schlesien gelegenes

Landgut

(2 Kilometer vom Bahnhof entfernt), über 200 Morgen groß, worunter ca. 30 Morgen schönste Wiesen, mit guten Gebäuden und überkomplettem Inventar ist unter günstigsten Bedingungen äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Dr. Berner,
Rechtsanwalt und Notar in Osterode Ostpr.
Vermittler ausgeschlossen.

Mein Grundstück

bestehend aus massivem Wohnhaus, Stall und Scheune, 25 Morgen Mittelboden, 10 Minuten von Pr. Stargard entfernt, will ich mit voller Ernte sofort verkaufen. Sehr passend für einen Rentier, Gärtner oder Fuhrhalter.
W. Janzen, Pr. Stargard,
[1171] Abbau.

Grundstück-Verkauf.

[855] Ein reiz. gel. Grundst., 61 Mrg. groß, dicht an Chaussee u. Stadt, Bahnh. in der Nähe, pass. f. e. Rent., welch. kl. Beschäft. wünscht, mit neuen mass. Geb. schönem leb. u. todt. Inv. u. sch. Ernte, ist Umständeh. v. sogl. preisw. zu verk. Gefl. Offert. unt. **W. K. 10** postlag. Schwarzenau Wpr. erb.

Günstiger Kauf.

Mein 2 Hufen großes, hart an der Chaussee u. 20 Min. von der Kreisstadt und Bahn gelegenes **Grundstück,** mit vorzüglicher Ernte, s. g. Inventar und Gebäuden, beabsichtige ich zum äußerst billigen Preis mit gerin. Anzahlung zu verkaufen. Refl. b. s. z. melden unter **K. K. 1000** Marienburg postl. [836]

Bei Danzig **Grundstück** mit Wohnungen, 3 guten Baustellen u. einem seit 30 Jah. bestehenden Fuhr- u. Milchgeschäft (4 Pferden, 6 Kühen) mit Uebernahme fester Milchkundschaft, weg. Todesfall des Inh., für den Preis von 6000 Thlr., mit 3000 Thlr. Anzah. gleich od. spät. zu verkauf. Kauflustige mögen ihre Adresse u. Nr. 1166 an die Exp. d. Ges. eins., worauf briefl. näher Auskunft ertheilt wird.

Ein Rübengut

von 547 Morg., Westpreußen, in der Nähe einer größeren Stadt mit Gymnasium, Töchterschule, Zuckerfabrik soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. **Sehr hohe Rentabilität wird nachgewiesen.** Anzahlung Mark 80000. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 887 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[1062] Ich beabsichtige mein

Grundstück

bestehend aus 170 Morg., nebst Wald u. Wiesen, aus freier Hand zu veräußern und zwar wie es steht und liegt. Bedingungen günstig. Adam Itzek, Besitzer, Wawrochen, Kr. Ortelsburg.

[1185] Wegen Todesfall beabsichtige m. hart an der Chaussee belegene

Besitzung

mit 22 ha Land, guten Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Wittwe Gaertz, Dt. Damerau.

Parzellirungs-Anzeige

Sonntag, den 28. d. Mts.,
von 12 Uhr Mittags an,

werde ich Unterzeichneter das den Friedrich Reinhold'schen Eheleuten zu Parsken, 2 Kilometer von Graudenz, belegene **Grundstück,** bestehend aus sehr ertragreichem Acker und guten Wiesen, in einer Größe von 218 Morgen, im Ganzen oder in kleineren Parzellen in deren Behausung verkaufen.

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.

Culm, im Juli 1895.
[564] **J. Mamlock.**

!!Parzellirung!!

[1094] Das Gut **Zellgosch b. Lubichow Wpr.** soll unter sehr günstigen Bedingungen parzellirt werden, wozu ein Termin auf den

7. August d. Js.

Vorm. von 9 Uhr ab anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade.

Thiel, Gut Zellgosch
b. Lubichow.

Speich. Marienburg i. w. e. Getr.-Gesch., gew. a. z. j. a. Gesch. pass. z. vk. Adr. B 25 Ins.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5.

Gute Brodstellen!
Parzellirung

[5429] Von meinem Rittergute **Friedeck,** 2400 Morgen groß, Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten, sind noch 600 Morgen, **nur Weizenboden,** zu verkaufen. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden mit **voller Ernte übergeben** und zwar Hälfte Winterung und Hälfte Sommerung und Kartoffeln. Jede Parzelle hat Wiesen. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen zwei Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, eine Parzelle von 300 Morgen, feinster Boden, mit völlig neuen Gebäuden,** ferner **Ziegelei mit Doppelofen,** starker Absatz mit 70 Morgen. Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

Theilhaber gesucht

mit einer Einlage von 5—6000 Mk. für eine neu eingerichtete, sehr rentable Dampfmolkerei, das erste Jahr im Betrieb. Beitritt kann sofort erfolgen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 796 durch die Exped. des Gesell. erb.

Bäckerei

gleich zu pacht. gesucht. Adresse Bäcker H. H. postlagernd Wilda bei Posen.

[475] Eine **Buchhandlung** wird zum 1. Oktbr. d. J. zu übernehmen gesucht. Offerten **N. M. 500** postlag. Berent Westpr. erb.

Suche v. sogleich ein einfaches **Hotel** oder **gute Gastwirthschaft** zu pachten, spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 1246 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft

mit Land, womöglich allein am Orte, wird zu pachten gesucht, später auch Kauf. Offerten zu richten an Fuhrich's Buchhandlung in Strasburg. [1100]

Ein Gärtner sucht einen

Guts- oder Dorf-Krug

zu pachten. Gefl. Off. mit Preisang. u. Nr. 1191 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft

möglichst m. Auffahrt und gut gelegen, w. per 1. Oktober cr. von einem tücht. Fachmann zu kaufen ges. Offert. nebst Beding. unt. Z. R. 5678 Neuenburg Westpr. erbeten. [1178]

[668] Ich suche ein gangbares

Hotel

mit gut. Reiseverkehr b. 10—12000 Mk. Anzahl. Off. u. A. B. 300 an Justus Wallis, Thorn, z. Weiterbeförderung.

Pachtung eines Gutes

von ca. 800 Morgen mildem, weizenfähigen Boden mit reichlichem Wiesenverhältniß gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Pachtbedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 908 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[935] Ein **Materialw.-Geschäft** od. e. **Gastwirthschaft** w. zu pacht. bezw. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **G. T. 1871** hauptpostl. Danzig.

Suche eine **Gastwirthschaft** oder Mühle zu pachten, später zu kaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 994 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mit 75000 Mk. Anzahlung

suche ich ein schönes, ertragreiches **Gut** zu kaufen. Uebernahme sofort.

Meldungen unter Nr. 1059 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Kaufgesuch!

Mit 50—60000 Mk. will ich **sofort ein Gut** pachten, eventl. auch kaufen, und erbitte Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1097 d. d. Exped. d. Geselligen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 170.

Graudenz, Dienstag] [23. Juli 1895.

6. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Der Kassierer sah ihm halb traurig, halb empört nach. Oskar nahm seinen Weg nach dem Herrenhause zurück. Den Hof durchschritt er in vornehm-lässiger Haltung. Als er aber in den Schatten des Thorweges trat und die Glasthüre nach dem Hofe hinter ihm zufiel, da ging eine eigenthümliche Bewegung durch seinen Körper. Er blieb stehen und trocknete sich das blasse Gesicht. Langsam schob er die Hand in die Hosentasche, befühlte das Geld darin und starrte regungslos vor sich hin. Seine Lippen zuckten ein paarmal, und ein Seufzer erschütterte seine Brust.

„Was da!“ rief er plötzlich und richtete sich auf. „Nur nicht feige! Wir stehen eben vor einer Entscheidung!“ Er sprang mit Behendigkeit die Treppe zum Herrenhause hinan. In seinem Zimmer angelangt, ging er ohne Zögern auf seinen Schreibtisch zu, riß ein Schubfach auf und zog eine Taschenpistole hervor. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß das Terzerol geladen sei, steckte er es hastig zu sich. „Auf alle Fälle!“ murmelte er mit leichtfertigem Lächeln. „Wer kann's denn wissen?“

Dann stieg er, ein Liedchen pfeifend, wieder die Treppen hinab und eilte in den Klub.

Nach neun Uhr betrat Olfers den großen Salon des Klubhauses. Der anstoßende Spielsaal war noch ziemlich leer; dort hatten sich erst ein paar Whist- und Piquetpartien zusammengefunden, und das schien den Meisten eine doch gar zu harmlose Kinderei.

Im Vorzimmer hatte Oskar gehört, daß da drinnen eine sehr lebhafte Debatte im Gange sein mußte. Aber als er mit einem flüchtigen Gruß die Schwelle überschritt, verstummte das allgemeine Gespräch wie abgeschnitten, und die Gesichter wandten sich ihm mit etwas verlegenen Mienen zu. Er schloß daraus, daß von ihm die Rede gewesen war — und zwar auf nicht gerade schmeichelhafte Weise. Er ließ sich aber nicht merken, wie peinlich er diesen Eindruck empfand, that zerstreut, tauschte Händedrücke mit den paar Busenfreunden, die jetzt auf ihn zukamen und wechselte einige alltägliche Redensarten. „Schwüles Wetter heut' Abend, namentlich hier im Saal!“ warf der lange Pajukin mit gemachter Gleichgültigkeit hin, indem er sein bartloses Gesicht in dem hohen Wandspiegel betrachtete.

Die Anderen schwiegen, Olfers fand sich genöthigt, etwas zu erwidern, da er sich heimlich beobachtet sah. „Wohl wahr. Es ist nur die Gewohnheit, die Einen noch hertreibt.“

Er lehnte sich nachlässig an das offene Fenster, den Blick anscheinend in den Garten hinausschweifen lassend. Dabei konnte er aber durch die Spiegelscheibe ganz gut wahrnehmen, wie die Klubgenossen sich hinter ihm zuwinkten und flüsterten.

Zum Henker! Was hatten die Kerle nur? Sie konnten doch unmöglich wissen, daß er — schon den letzten Rest seines Vermögens in der Tasche trug, und er durfte sich mit Stolz sagen, daß er sich auch bei dem gestrigen Verluste mit tadellosem Anstand benommen hatte. Das Geldverlieren war doch in diesem Kreise überhaupt nie auffällig gewesen. — Wirklich sonderbar . . . !

Da erscholl ein kräftiges „Guten Abend, meine Herren!“ von der Eingangsthüre her. Ludeskoy war erschienen.

Oskar war ziemlich der Letzte, der dem Grafen die Hand schüttelte. Er wollte nicht merken lassen, mit welcher Ungeduld er ihn erwartete. Der Graf war wie gewöhnlich in Zivil; nur das zweifarbige Bändchen des St. Georgordens im Knopfloch erinnerte an seine militärischen Lorbeern. Er trug in der Linken eine kleine Kassette, die wie ein Behältniß für allerlei Toilettengegenstände aussah. Die Herren kannten dieses niedliche Ding gar wohl als den Tresor, in welchem der Graf, seitdem ihn das Loos zum Bankhalter bestimmt hatte, seine Kasse verwahrte.

Ludeskoy schwang das Kästchen an seinem vergoldeten Henkel wie ein Spielzeug in der Luft, während er mit der anderen Hand seine Grüße austheilte. Er war stets scherzhaft aufgelegt, hatte für Jeden ein paar Worte, und unter seinem dicken rothen Schnurrbart erschien für Jeden ein joviales Lächeln.

„Ach, Oskar Gawrilowitsch! Ich freue mich, daß Sie meiner Bitte so pünktlich gefolgt sind, wie ich sehe. Sie wissen, heute betrachte ich es als meine Hauptaufgabe, vor allem Ihnen die schuldige Revanche zu geben. Kommen Sie, wenn's Ihnen recht ist! Wir wollen keine Zeit versäumen.“

Ludeskoy legte seinen Arm in den Oskars und schritt mit ihm lachend und plaudernd nach dem Spielsaal, gefolgt von fast sämmtlichen Herren aus dem Salon.

Während der Kellner den Kronleuchter über den grünbehangenen Tisch inmitten des Saales anzündete und der besoldete Kroupier den „Tempel“ zurechtrückte und mehrere Kartenspiele aus versiegelten Papierhüllen löste und mit geübter Hand fächerartig ausbreitete, nahm Ludeskoy den Platz des Bankiers ein und öffnete seine Kassette.

„Ich bitte — ich löse meine gestrigen Bons ein!“ lispelte Einer und zog seine Brieftasche.

„Ich desgleichen“, sagte Olfers.

Ludeskoy verneigte sich und kramte die verlangten Gelegenheitschecks aus; Oskar beglich die aufgelaufene Schuld und nahm dann gleich den Stuhl unmittelbar der Bank gegenüber ein. Diesen bevorzugten Platz ließ er sich schon seit einer Woche nicht mehr streitig machen.

„Wir wollen sehen“, begann Ludeskoy, „wie sich die Dinge heute gestalten. — Beginnen wir!“

Das Spiel kam in Gang. Die Theilnehmer, die anfangs nur bedächtig ihre Einsätze machten, wurden bald wärmer, wagten höhere Summen und versuchten auf mehreren Feldern zugleich ihr Glück.

Je reger aber das Interesse an dem Fallen der Karten wurde, desto mehr äußere Ruhe machte sich in den Pausen bemerkbar, in welchen der Bankhalter auf die Einsätze wartete, bis er mit dem glatten: „Le jeu est fait. Rien ne va plus!“ höchste Spannung erregte, die sich in der nächsten Sekunde lösen sollte: mit eleganter Bewegung zog er die beiden entscheidenden Karten von dem Häufchen in seiner Linken ab — und da erst erhob sich ein vielstimmiges Gemurmel ringsum, das sich verlor, sobald der Rechen des Croupiers die Verluste eingeheimst und die Gewinne ausgetheilt hatte.

Olfers war der Einzige, der auch in den Augenblicken der Entscheidung nicht einen Laut von sich gab. Er hatte gleich zu Beginn wieder tüchtig verloren, ohne eine Miene zu verziehen. Seit einer Viertelstunde gewann er, gewann immer häufiger, und sein Gesicht veränderte auch jetzt keinen Zug. Er hielt die Augen auf das Kartenpäckchen in Ludeskoy's Hand geheftet und ließ den Blick nur selten auf das Häufchen von Münzen und Banknoten fallen, das vor ihm selber lag, bald anschwellend, bald abnehmend, wie es das launische Glück wollte.

Rings um ihn drängte man sich — er achtete nicht darauf; so oft ein Spiel zu Ende war, besprach man in kurzen, abgerissenen Sätzen das Ergebniß — Olfers hörte es nicht. Einmal neigte sich einer der Theilnehmer mit einer Bemerkung zu ihm. Er hatte nur ein halbes Ohr dafür, und erst ein etwas sarkastisches Lachen von einer anderen Seite her machte ihn aufmerksam. Er fuhr auf und herum, den Sprecher ansehend, Schamröthe auf den Wangen, daß er sich bei einer solchen Spielverbissenheit hatte ertappen lassen.

„Wie — wie beliebt?“ fragte er mit heiserer Stimme.

„O — nichts von Bedeutung! Ich meinte nur, heute scheinen Sie Glück zu haben.“

„Es geht wohl an“, entgegnete Olfers mit einem geistesabwesenden Lächeln auf sein Kapital niedersehend, und versank in der nächsten Minute wieder in den halben Betäubungszustand, in welchem er nichts wahrnahm, als die Kartenbilder, die Ludeskoy drei Schuh weit von ihm entfernt aufdeckte, und das Klimpern und Rascheln des Geldes. Die Harke des Croupiers, die mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes nach jedem Gang vor ihm auftauchte: zu geben oder zu nehmen, machte ihn manchmal nervös, und mehr als einmal ertappte er sich bei einem unwillkürlichen Aufzucken seines rechten Armes, als wollte der zugreifen, um dem unerbittlichen Holze seine Beute zu entreißen. Aber schließlich gewöhnte er sich auch daran; das Interesse am Spiel stieg soweit, daß er gar nicht mehr nachrechnete, ob er gewann oder verlor. Nur ganz ungefähr wußte er, daß die Verlustfälle seit einiger Zeit die Oberhand behielten. Gedankenlos schob er immer wieder sein Goldstück vor, das er auf dieses oder jenes Kartenfeld setzte, denn er ließ keinen Gang aus. Mitunter, wenn ihm das Gold ausging, setzte er auch eine der Banknoten, die zerknittert vor ihm lagen. Griff seine Hand fehl und beförderte einen weit höheren Betrag als den beabsichtigten über die Linie, so lag auch nichts daran; er hatte dadurch schon mehrmals einen stattlichen Gewinn gehabt.

Wieder tasteten seine Finger blind nach seinem Schatz, um dem monotonen „Faites votre jeu!“ Folge zu leisten — und zuckten zurück. — Wie? Unmöglich! So arg schon zusammengeschmolzen? Alle Teufel!

Er versuchte nachzurechnen. Ja, ja — er hatte eben viermal hintereinander verloren, aber trotzdem . . . hm! Laß' doch sehen! Das erste Mal fünfhundert, dann dreihundert, gleich darauf gar . . .

„Rien ne va plus!“ klang's ihm in die Ohren — da fielen schon wieder die Karten — Bravo! er hat gewonnen, da lag ja der König, an den er gedacht hatte, auf seiner Seite — doch nein, verdammt! er hatte den Einsatz verpaßt mit diesem dummen Nachrechnen — da hielt er die Banknote noch immer in der Hand, die er hatte setzen wollen — er sah sie erst jetzt an — es war ein Tausendrubelschein. Höllenelement! Jetzt hätte er tausend Rubel mit einem Schlage gewonnen gehabt, wenn er's nicht eben versäumt hätte!!!

Zähneknirschend warf er die Note hin — jetzt erst recht auf den König. Er wollte doch sehen ob ihm das Glück verweigern würde, was es ihm jetzt doch offenbar schuldig war — ja, schuldig; er verbiß sich völlig in diesen Gedanken.

Die Karten fielen — links und rechts, links und rechts, und noch einmal, und zum viertenmal. Oskar setzte nicht weiter; er hielt an dem König fest und wollte vor allem einmal sehen, was da werden würde. Er mußte geraume Zeit warten; es wollte kein König kommen. Das Fieber in ihm benahm ihm schier den Athem; er spürte die tosenden Pulsschläge in den Halsadern.

Da endlich! Und — da erstarrte ihm auch schon das Blut in den Herzkammern . . .

„König und Sieben!“ verkündete Ludeskoy gelassen.

Der König lag drüben!

Oskars Augen erweiterten sich unnatürlich. Da erschien auch schon die habgierige Holzkrücke mit ihrem langen Stiel — und fegte den Tausender hinweg, als wäre es Kehricht.

Im nächsten Augenblick raffte sich Olfers auf und schob abermals eine Tausend-Rubelnote vorwärts, abermals auf den König . . .

Die Karten fielen — links und rechts, und wieder und noch einmal —

Da! endlich wieder ein König! Und wahrhaftig! gewonnen, gewonnen! (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Im ersten Vierteljahr 1895 wurden in Preußen 17824681 Tonnen Steinkohlen und 5016327 Tonnen Braunkohlen gefördert; in den Steinkohlenwerken waren 270357, in den Braunkohlenwerken 29714 Arbeiter beschäftigt.

— Einen gräßlichen Tod hat kürzlich der in einer Eisengießerei im Stadttheil Leipzig-Plagwitz beschäftigte Arbeiter Schönberg gefunden. Im Begriff, eine in die glühende Masse des Schmelzofens gefallene Schaufel herauszuholen, beugte er sich über den Rand des Ofens. Mögen nun die ausströmenden Gase den Unglücklichen betäubt, oder mag er das Uebergewicht bekommen haben — kurz, er stürzte kopfüber in die Masse — und den hinzueilenden Mitarbeitern blieb leider nur übrig, eine leblose, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Masse dem Schmelzofen zu entreißen.

— Nur 10 Pfennige kostet fortan in Berlin das Kubikmeter Gas, das zum gewerblichen Betriebe und zum Plätten, Heizen und Kochen verwendet wird. Die Leitungen hierzu werden bis zum Gasmesser kostenfrei ausgeführt. Diese Bekanntmachung erläßt die Deputation der städtischen Gaswerke von Berlin in der Tagespresse.

— [Verhaftung] Der „Stoffhändler“ Becker aus Leipzig Mitglied einer internationalen Falschspieler- und Taschendiebbande, ist in Rüdesheim verhaftet worden. Er hatte in Wiesbaden Fremde ausgeplündert.

Briefkasten.

E. B. in Adl. R. Die Art und Weise der Zusammenberufung der Gemeindeversammlung erfolgt auf ortsübliche Weise, es müssen die Gegenstände der Berathung, und zwar mit Ausnahme dringender Fälle mindestens zwei Tage vorher den Mitgliedern der Versammlung angezeigt werden. Anträge von Mitgliedern der Versammlung, welche den Gemeindemitgliedern erst angezeigt sind, können zwar berathen jedoch darf ein für die Gemeinde bindender Beschluß erst bei der nächsten Gemeindeversammlung gefaßt werden. Beschwerden über die Beschlüsse der Gemeindeversammlung sind an den Landrath als Vorsitzenden des Kreisausschusses zu richten.

K. Ey. Verdacht ist nur vorhanden, wenn Handlungen oder Aeußerungen unter Beweis gestellt werden können, welche auf die unerlaubte Handlung schließen lassen und wenn die anonymen Schriftstücke nach dem Urtheil von Schreibsachverständigen die Thätigkeit des Verdächtigen nachweisen. Wir rathen zur Vorsicht.

B. K. Einkommen unter 420 Mk. jährlich ist steuerfrei. Altsitzer, welche auf mehr als 420 Mk. jährliches Einkommen zu veranlagen sind, unterliegen der Besteuerung und zwar haben dieselben sowohl Gemeinde- als Kreis-, Schul- und Pfarrabgaben zu entrichten.

Thal. Legen Sie den sogen. provisorischen Vertrag einem Rechtsanwalt und Notar zur Prüfung vor. Reugeld festzusetzen, ist nicht nöthig. Es ist sehr möglich, daß Sie gebunden und zur Auflassung verpflichtet sind.

H. M. in K. Die betreffende Person kann noch Ansprüche auf Gewährung der Invalidenrente erheben, wenn sie fünf Beitragsjahre ($5 \times 47 = 235$ Wochen) Beiträge bezahlt hat und nachweist, daß sie dauernd erwerbsunfähig ist, d. h. durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit nicht mehr so viel verdienen kann, als ein Drittel des von der Verwaltungsbehörde festgesetzten ortsüblichen Tagelohnes.

X + Y. Für sich selbst kann eine geschlechtlich bescholtene Person keinerlei Ansprüche erheben. Für die Verpflegung des unehelichen Kindes ist aber dessen natürlicher Vater zu sorgen verpflichtet.

Eilt! 1) Der Irrthum entschuldigt nicht, weil Sie mit Leichtigkeit von der Anstellungsbehörde erfahren konnten, welcher Gehaltsbetrag Ihnen zukam. Sie sind deshalb verpflichtet, die Rückzahlung zu leisten. 2) Unbefugt Erworbenes verjährt erst in vierzig Jahren.

K. K. Wenn ein Miether, der vom 1. Oktober d. Js. noch ein Jahr zu wohnen hat, Anfangs Juli d Js. verstirbt, so bleiben dessen Erben noch ein halbes Jahr vom 1. Oktober d. Js. ab an den Vertrag gebunden.

D. 100. C. Verstirbt ein Pächter während der kontraktlichen Zeit, so sind dessen Erben verbunden, die Pachtung noch ein Jahr lang nach dem Tode des Pächters fortzusetzen.

G. und E. 100. Es giebt kein Feld-Artillerie-Regiment, welches eine Fahne besitzt, die bei besonderen Gelegenheiten wie bei Vereidigungen 2c. benutzt wird. Die Mannschaften der Feldartillerie werden, soweit es in den Garnisonen geschehen kann, stets am Geschütz, sonst aber auf den Degen oder Säbel des Offiziers vereidigt.

Thorn, 20. Juli. **Getreidebericht der Handelskammer.**
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen gedrückt, schwerer Absatz, 126 Pfd. bunt 141 Mk., 129-30 Pfd. hell 143 Mk. 132 Pfd. hell 144 Mk. — Roggen sehr matt, 119-20 Pfd. 111-12 Mk., 122 Pfd. 113 Mk. — Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer gesunder 112-17 Mk.

Bromberg, 20. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 140 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102—112 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—123 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Juli.

Weizen loco 139—153 Mk. nach Qualität gefordert, September 146—147,25 Mk. bez., Oktober 147,25—148,25 Mk. bez., November 148,25—149,50 Mk. bez., Dezember 149,50—150,75 Mark bezahlt.

Roggen loco 119—125 Mk. nach Qualität geford., Juli 123 Mk. bez., August 122—121,75—123,50 Mk. bez., September 124,75—126,50 Mk. bez., Oktober 127—128,25 Mk. bez., Novbr. 128—129,25 Mk. bez., Dezember 128,75—130 Mark bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 125—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 131—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,2 Mk. bez.

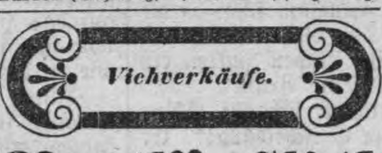
Petroleum loco 22,1 Mk. bez., September 22,4 Mk. bez., Oktober 22,6 Mk. bez., November 22,8 Mk. bez., Dezember 23,0 Mark bezahlt.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 20. Juli 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	16¾—17¼	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	16¾—17	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	14—16	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke		Dextrin secunda	20—22
Frachtparität Berlin	—	Weizenstärke (klst.)	32—33
Ffkr. Syrupfabr. notiren		Weizenstärke (grßst.)	37—38
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	do. Hallesche u. Schles.	38—39
Gelber Syrup	19—19½	Reisstärke (Strahlen)	49—50
Cap Syrup	20—21	Reisstärke (Stücken)	47—48
Cap. Export	21—21½	Maisstärke	33—34
Kartoffelzucker gelb	19—19½	Schabestärke	34—35
Kartoffelzucker cap.	21—21½		

Stettin, 20. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, neuer 142—145, per Juli-August 142,00, per September-Oktober 144,50. — Roggen ruhig, loco 122—124, per Juli-August 121,00, per September-Oktober 123,50. — Pomm. Hafer loco 115—123. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 37,00.

Magdeburg, 20. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,80—10,95, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,35—10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,90. Ruhig.



Viehverkäufe.